

Entwicklungschancen und Hemmnisse einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung am Beispiel des Sanierungsgebiets Hafen-Ost in Flensburg (EHSS II)

– Schlussbericht –

Schlussbericht gemäß Anlage 2 zu Nr. 3.2 BNBest-BMBF 98 für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Entwicklungschancen und -hemmnisse einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung (EHSS II)

BMBF-Fördermaßnahme: Zukunftsstadt (im Rahmen der sozial-ökologischen Forschung)

Förderkennzeichen: 01UR2104 A+B

Laufzeit des Vorhabens: 01.08.2021 – 30.09.2023

Berichtszeitraum: 01.08.2021 – 30.09.2023

Antragsteller*innen/Zuwendungsempfänger*innen:

Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC)

Europa-Universität Flensburg

David Petersen / Dr. Michaela Christ (Verbundkoordination)

Auf dem Campus 1

24943 Flensburg

Telefon: 0461.805.2872

E-Mail: David.Petersen@uni-flensburg.de

Stadt Flensburg

Bürgermeister Henning Brüggemann

Rathaus

24931 Flensburg

Telefon: 0461.85.2211

E-Mail: Brueggemann.Henning@flensburg.de

Claudia Takla Zehrfeld

Fachbereichsleiterin Stadtentwicklung und Klimaschutz

Stadt Flensburg

Am Pferdewasser 14

24937 Flensburg

Telefon: 0461.85.2322

E-Mail: Takla-Zehrfeld.Claudia@flensburg.de

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UR2104A+B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Autor*innen: Johanna Carstensen, Dr. Michaela Christ, David J. Petersen.

Zitiervorschlag: Carstensen, Johanna / Christ, Michaela / Petersen, David (2024): Schlussbericht für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben Entwicklungschancen und -hemmnisse einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung am Beispiel des Sanierungsgebiets Hafen-Ost in Flensburg (EHSS II). Flensburg: Norbert Elias Center / Stadt Flensburg.

Inhalt

| | |
|--|----|
| I. Kurzdarstellung | 3 |
| 1. Aufgabenstellung | 3 |
| 2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde | 4 |
| 3. Planung und Ablauf des Vorhabens | 4 |
| 4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde | 6 |
| 5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen | 6 |
| II. Eingehende Darstellung | 7 |
| 1. Verwendung der Zuwendung und Ergebnisse im Einzelnen | 7 |
| <i>Arbeitspaket 1 (AP1): Lokales Wissen integrieren, kooperativ planen und entwickeln – Prozessbegleitung und Evaluation</i> | 7 |
| <i>Arbeitspaket 2 (AP2): Soziale Innovation – Konzeptvergabe und Erbbaurecht</i> | 11 |
| <i>Arbeitspaket 3 (AP3): Von anderen lernen – suffizienzorientierte Stadtentwicklung und aktiver Wissenstransfer</i> | 12 |
| <i>Arbeitspaket 4 (AP4) – Stadtentwicklung, Partizipation und Suffizienz</i> | 13 |
| 2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises | 15 |
| 3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit | 15 |
| 4. Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit der Ergebnisse im Sinne des Verwertungsplans | 15 |
| 5. Während der Durchführung des Vorhabens bekannt gewordener Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen | 17 |
| 6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse | 19 |
| III. Literatur- und Quellenverzeichnis | 27 |
| IV. Verzeichnis der Anlagen | 30 |
| V. Berichtsblatt (Kurzfassung dt) | 31 |
| IV. Document Control Sheet (Kurzfassung engl.) | 32 |

I. Kurzdarstellung

1. Aufgabenstellung

In Städten verdichten sich sozial-ökologische Probleme. Dazu zählen zum Beispiel eine große Flächeninanspruchnahme, hoher Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen sowie Auswirkungen sozialer Ungleichheit wie Wohnungsnot und Gentrifizierung. Gleichzeitig wird von Städten erwartet, bedeutende technische, soziale, kulturelle Beiträge zur Bewältigung dieser Probleme hervorzubringen. Die Leipzig-Charta in ihrer ursprünglichen Fassung aus dem Jahr 2007 beschreibt etwa die Städte als Wissenszentren und Quellen für Wachstum und Innovation, gleichzeitig aber auch als Spiegelbilder demografischer Probleme, sozialer Ungleichheit, Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen, fehlenden Wohnraums und bestehender Umweltprobleme (BMUB 2007: 2). Die Neufassung aus dem Jahr 2020 betont, dass Städte Orte der Vielfalt, Kreativität und Solidarität sind und Experimentierfelder für neue Problemlösungsansätze und soziale Innovationen (BMI 2020: 2f). Damit werden Städte in Wissenschaft und Forschung als zentrale Orte sozial-ökologischer Transformationen unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit benannt und untersucht (WBGU 2016; PIK/Asia Society 2015).

In den letzten Jahren wurden in vielen Kommunen Stadtentwicklungsprojekte vorangetrieben, die sich mit den Themen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele beschäftigt haben. Meist sind dies Projekte, die mehr Nachhaltigkeit und weniger Ressourcenverbrauch auf im weitesten Sinn technischem Weg zu erreichen suchen. In der Regel wird eine Erhöhung der Ressourcenproduktivität einerseits und die Vermeidung von Abfällen sowie das Schließen von Stoffkreisläufen andererseits in den Fokus der nachhaltigen Zukunftsstadt gestellt. Den Ressourcenverbrauch durch die Verringerung des allgemeinen Konsumniveaus zu senken, ist bislang selten Ziel und Zweck von Stadtentwicklung. Die Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung allerdings legt den Fokus auf eine Integration aller drei Nachhaltigkeitsstrategien – Effizienz, Konsistenz und Suffizienz (Döring/Ott 2004, Behrendt et al. 2018, Hui et al. 2018). Dies ist wichtig, um Reboundeffekte zu vermeiden, bei denen eingesparte Ressourcen durch zusätzlichen Konsum wieder kompensiert werden (Sorrell 2009, Turner 2013, Chitnis et al. 2014, UBA 2016a, Becker 2017). Trotz dieser Erkenntnisse und der zunehmenden Bedeutung von Suffizienzstrategien in der Forschung wird in der kommunalen Praxis oft wenig Wert auf die Beschäftigung mit Suffizienz oder die Integration aller drei Strategien gelegt.

Diese Beobachtungen waren Ausgangspunkt für das transdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Entwicklungschancen und -hemmnisse einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung (EHSS). Das Projekt, das gemeinsam vom Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC) der Europa-Universität Flensburg, und der Verwaltung der Stadt Flensburg entwickelt und durchgeführt wurde, untersuchte in vergleichender Perspektive und im Rahmen eines Reallabors im ersten Förderzeitraum zunächst Erfolgsbedingungen und Barrieren suffizienzorientierter Stadtentwicklung.

Der Fokus des zweiten Förderzeitraums, der in diesem Schlussbericht beschrieben und reflektiert wird, lag auf der Frage, wie das Sanierungsgebiet Hafen-Ost in Flensburg als ein Quartier gestaltet werden kann, in dem die späteren Nutzer*innen in ihrem Alltag so viele Ressourcen wie nötig und so wenige wie möglich verbrauchen. Die Stadt Flensburg steht vor der anspruchsvollen Aufgabe, ein neues Stadtviertel zu gestalten, das nicht nur ästhetisch ansprechend ist, sondern auch den Prinzipien der Nachhaltigkeit entspricht. Dieses Quartier soll an einem privilegierten Standort am Wasser entstehen, gegenüber der historischen Altstadt und auf dem Gelände des ehemaligen Wirtschaftshafens. Dabei geht es der Stadt nicht nur um die Errichtung eines weiteren anonymen Stadtteils, sondern vielmehr um die Schaffung eines lebendigen urbanen Raums, der Raum für Wohnen, Gewerbe, Wissenschaft, Kultur

und Freizeit bietet. Dieses Projekt zielt nicht nur darauf ab, die städtebauliche Entwicklung voranzutreiben, sondern auch als wegweisendes Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung zu dienen. Es markiert einen neuen Schritt für die Stadt, da bisherige Stadtentwicklungsprojekte oft einen eingeschränkten Fokus hatten und selten die Strategie der Suffizienz berücksichtigten. Damit wird das Quartier Hafen-Ost nicht nur zu einem Bauprojekt, sondern zu einem Experimentierfeld für innovative und nachhaltige Stadtentwicklungskonzepte, die auch über Flensburg hinaus Bedeutung erlangen können.

Ziel der Umsetzungsmaßnahme war die transdisziplinäre und transformative Begleitung des ambitionierten suffizienzorientierten Stadtentwicklungsvorhabens. Dass die Suffizienz als Nachhaltigkeitsstrategie bei einem Projekt dieser Größe Berücksichtigung findet, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Flensburg und dem Norbert Elias Center der Europa Universität Flensburg (NEC) im vorangegangenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben *Entwicklungschancen und -hemmnisse einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung (EHSS)*. Das Quartier Hafen-Ost war Gegenstand eines Reallabors der transdisziplinären Arbeitsgruppe. Begleitet und unterstützt durch EHSS hat der Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz der Flensburger Verwaltung, suffizienzpolitische Leitlinien für das Sanierungsgebiet entwickelt. Die Leitlinien wurden von der Ratsversammlung politisch beschlossen. Sie sollen bei allen weiteren Planungsschritten, wie der Erstellung des Rahmenplans, den städtebaulichen Verträgen und der Bauleitplanung berücksichtigt werden.

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Das Projekt knüpfte unmittelbar an die Vorarbeiten der EHSS I an. In dem vom BMBF geförderten Vorläuferprojekt „Entwicklungschancen und Hemmnisse suffizienzorientierter Stadtentwicklung“ waren zwischen 2017 und 2021 grundlegende Erkenntnisse zu den Funktionsmechanismen kommunaler Suffizienzpolitiken gewonnen worden (Böcker et al. 2021). In der Stadt Flensburg wiederum waren acht Leitlinien für eine Suffizienzorientierung in der Stadtentwicklung entwickelt und von der Ratsversammlung politisch verabschiedet worden (Stadt Flensburg 2020). Nicht zuletzt hatte die Mehrheit der Ratsversammlung für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Verwaltung gestimmt.

Dies war keine Selbstverständlichkeit, da das Projekt in einer Zeit startete, in der die Nachhaltigkeitsstrategie zunehmend an Aufmerksamkeit gewann. Nicht nur in wissenschaftlichen Publikationen (Jungell-Michelsson & Heikkurinen, 2022; Lage, 2022), sondern auch in der außerwissenschaftlichen Öffentlichkeit wurden vermehrt Maßnahmen diskutiert, die als Suffizienzmaßnahmen bezeichnet werden können. Stellvertretend sei hier die im Frühjahr 2021 kontrovers geführte Diskussion um ein Verbot der Ausweisung von Einfamilienhausgebieten genannt. Ausgelöst wurde die Debatte durch ein Interview des damaligen Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Anton Hofreiter, im Magazin Der Spiegel (Höhne & Schaible, 2021). Hofreiter hatte in dem Interview auf die Flächenintensität dieser Wohnform hingewiesen und damit eine Kontroverse ausgelöst (Böcker et al., 2022).

Auch in der Stadt Flensburg stieß die Thematisierung der Nachhaltigkeitsstrategie Suffizienz auf ein geteiltes Echo. In der öffentlichen Berichterstattung fanden sich sowohl Artikel, die sich positiv auf das Forschungs- und Entwicklungsprojekt bezogen, als auch solche, in denen deutliche Kritik geäußert wurde.

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Das transdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gliederte sich in vier Arbeitspakete, die auf unterschiedliche Weise die Implementierung und Operationalisierung von Suffizienz bei der Entwicklung des Rahmenplans für das Quartier Hafen-Ost vorantreiben sollten.

Arbeitspaket 1 (AP1): Lokales Wissen integrieren, kooperativ planen und entwickeln – Prozessbegleitung und Evaluation

Die Stadt Flensburg hatte sich zum Ziel gesetzt, den Rahmenplan für das neue Quartier Hafen-Ost in einem kooperativen Prozess zu entwickeln. Dieser Entwicklungsprozess sollte durch das Forschungsprojekt begleitet und unterstützt werden. Im Zentrum von Arbeitspaket eins stand daher zum einen die kontinuierliche inhaltliche Begleitung der Arbeit der Planer*innen und der interdisziplinären Projektgruppe, die den Rahmenplanprozess organisierte. Dabei wurden vor allem zwei Problemkomplexe bearbeitet: Bodenpolitik und Klimaschutz durch suffizienzorientierte Gestaltung in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Freiraum. Dazu wurden die entwickelten Leitlinien konkretisiert und operationalisiert und kamen bei der Entwicklung des Rahmenplans zur Anwendung. Zum anderen galt es in diesem Arbeitspaket Räume zu schaffen, die den Austausch mit und innerhalb der Zivilgesellschaft ermöglichte.

Arbeitspaket 2 (AP2): Soziale Innovation – Konzeptvergabe und Erbbaurecht

Im Rahmen des zweiten Arbeitspaketes wurde die Bedeutung einer nachhaltigen Bodenpolitik für eine ressourcenschonende und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung herausgearbeitet. Es wurden Recherchen zur Praxis anderer Kommunen durchgeführt und die Ergebnisse in Handlungsempfehlungen zusammengefasst, um die lokale Umsetzung bodenpolitischer Instrumente zu erleichtern. Diese Empfehlungen wurden in verschiedenen Diskussionsformaten, darunter interne Ratschläge und öffentliche Veranstaltungen, thematisiert. Die Stadt Flensburg hat erste Schritte unternommen, Elemente einer aktiven Bodenpolitik auf das gesamte Stadtgebiet zu übertragen und zu erproben.

Ein wichtiger Meilenstein war die Erstellung eines Leitfadens zur Konzeptvergabe, der in einem Qualitätszirkel mit Verwaltungsmitarbeitern diskutiert wurde. Auch das Erbbaurecht wurde in einem Qualitätszirkel behandelt und durch einen öffentlichen Stadtdialog ergänzt. Die Diskussionen konzentrierten sich auf rechtliche Möglichkeiten, Potenziale für die kommunalen Finanzen und die Finanzierbarkeit von Bauvorhaben.

Die Ergebnisse dieser Arbeit flossen in die Abschlusspublikation, die praxisorientierte Handreichung "Genug Stadt Krisen" ein. Diese beinhaltet Beiträge, die das Prinzip des kommunalen Erbbaurechts sowie die Anwendung der Konzeptvergabe erläutern und anhand konkreter Beispiele aus anderen Städten veranschaulichen. Im zweiten Arbeitspaket wurde außerdem die Ausarbeitung der Vergabe von Erbbaurechten sowie die Erprobung eines Konzeptvergabeverfahrens auf der Grundlage von Qualitätskriterien, die sich an den beschlossenen Leitlinien orientieren, angestrebt.

Arbeitspaket 3 (AP3): Von anderen lernen – suffizienzorientierte Stadtentwicklung und aktiver Wissenstransfer

Im Rahmen des dritten Arbeitspaketes stand ein strukturierter Wissenstransfer mit ähnlichen Stadtentwicklungsprojekten im Vordergrund. In vielen Städten sind in den letzten Jahrzehnten neue Stadtquartiere auf ehemaligen Brach- oder Konversionsflächen entstanden, die Gemeinsamkeiten mit dem Flensburger Hafen-Ost aufweisen und als Referenzprojekte herangezogen werden konnten. Um einige Projekte direkt vor Ort zu besichtigen, wurde die Stadt Hannover als Ziel einer Exkursion ausgewählt, an der 19 Teilnehmende aus Wissenschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik teilnahmen. Die Ergebnisse sind in der Exkursionsdokumentation festgehalten.

Arbeitspaket 4 (AP4): Stadtentwicklung, Partizipation und Suffizienz

Das vierte Arbeitspaket sah ursprünglich eine Literaturstudie zum Zusammenhang von Suffizienz, Stadtentwicklungsprojekten und Bürgerbeteiligung vor. Im Laufe des Projektes stellte sich jedoch heraus, dass für die Entwicklung des Rahmenplans andere Fragestellungen vordringlicher zu bearbeiten waren. Vor allem musste geklärt werden, wie Suffizienz operationalisiert werden kann. Die Forschungsgruppe widmete sich daher dieser Aufgabe. Ein Ergebnis ist u.a. ein wissenschaftlicher Artikel über "Genügsamkeit in Zahlen" (Christ, Mahrt & Petersen 2023).

4. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Die Nachhaltigkeitsstrategie Suffizienz zielt darauf ab, den Ressourcenverbrauch und die Naturinanspruchnahme durch soziale Innovationen zu minimieren, indem Verhaltensmuster und Lebensstile verändert werden (Linz 2004: 10). Demgegenüber verfolgen Effizienz- und Konsistenzstrategien ähnliche Ziele, setzen aber auf die Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch durch technische Innovationen. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass Suffizienzpolitik auch die Frage nach der gerechten Verteilung von Ressourcen einbezieht (von Winterfeld 2011: 59).

Die Bedeutung von Suffizienzstrategien hat in jüngster Zeit aufgrund von Rebound-Effekten an Aufmerksamkeit gewonnen. Diese Strategien gelten als besonders effektive Formen der Ressourceneinsparung (Schneidewind et al. 2012: 512). Suffizienz wird nicht mehr nur auf individuelle Verhaltensänderungen beschränkt, sondern auch auf politischer und kommunaler Ebene diskutiert (Seidl/Zahrnt 2012). So weisen auch aktuelle Stadtentwicklungsprojekte zunehmend suffizienzorientierte Ansätze auf. Beispielsweise gewinnt der Umbau von Städten zu "15-Minuten-Städten" wie in Paris oder die Umsetzung von "Superblocks" in Barcelona an Bedeutung. Ziel solcher Projekte ist es, den Verkehr zu reduzieren, die Lebensqualität zu verbessern und die Umweltbelastung zu verringern.

Trotz dieser positiven Entwicklungen spielen Suffizienzstrategien in der Praxis häufig eine untergeordnete Rolle. Dies liegt unter anderem an politischen Widerständen, der Fokussierung auf Wachstum zur Lösung von Haushaltsproblemen und rechtlichen Hürden in der Stadtentwicklungspolitik. Zudem wird Suffizienz im Nachhaltigkeitsdiskurs häufig auf den individuellen Konsum reduziert und gerät dadurch oft in den Hintergrund (von Winterfeld 2011: 58).

Es gibt jedoch bereits Untersuchungen, die die ökologischen Effekte von Suffizienzmaßnahmen belegen. So haben Studien gezeigt, dass die Einführung von Tempo 30 zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit, des Lärmschutzes und der Luftqualität führen kann, ohne die Leistungsfähigkeit von Hauptverkehrsstraßen einzuschränken (UBA 2016b).

5. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Das transdisziplinäre Forschungsteam aus Stadt Flensburg und Norbert Elias Zentrum kooperierte mit verschiedenen Partner*innen aus Wissenschaft und Praxis: Der Rahmenplan für das Sanierungsgebiet entstand in Zusammenarbeit mit der Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH und den Fachplaner*innen der Büros Cityförster architecture + urbanism PartGmbH, Urban Catalyst GmbH und R+T Verkehrsplanung GmbH in den Bereichen Hochbau, Freiraumplanung und Verkehrsplanung sowie im Bereich Kommunikation und Beteiligung mit den Büros gruppe F | Freiraum für alle GmbH und Gehl. Diese Fachplaner*innen brachten eigene Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der suffizienten Planung mit. In der gemeinsamen Arbeit fand ein reger Austausch statt, Referenzprojekte wurden einbezogen und so die verschiedenen Elemente der Suffizienz für den Rahmenplan erarbeitet.

II. Eingehende Darstellung

1. Verwendung der Zuwendung und Ergebnisse im Einzelnen

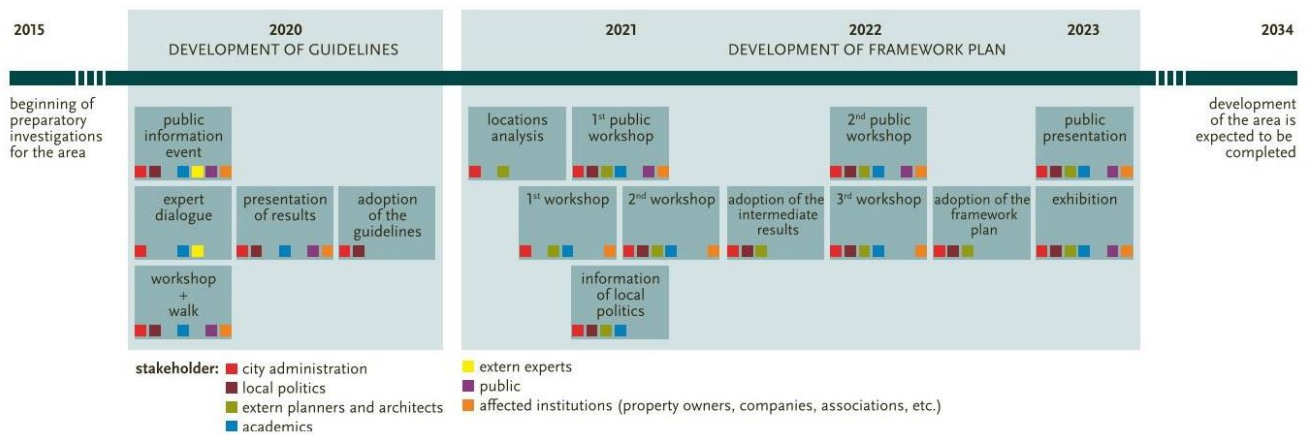
Arbeitspaket 1 (AP1): Lokales Wissen integrieren, kooperativ planen und entwickeln – Prozessbegleitung und Evaluation

Mit den im Vorläuferprojekt entwickelten Leitlinien steht ein Rahmen zur Verfügung, der für den gesamten weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess im Quartier Hafen-Ost maßgeblich sein soll. Koordiniert und geplant wird dieser Prozess von der Projektgruppe Hafen-Ost, der auch zwei Mitarbeiter*innen der Forschungsgruppe EHSS angehören. Die Federführung hatte der Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz (SuK) inne.

Mit dem Beschluss der Ratsversammlung bei der Entwicklung des Sanierungsgebiets Hafen-Ost den Leitlinien zu folgen und die Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans in einem kooperativen Verfahren durchzuführen, waren die weiteren Aufgaben der Projektgruppe umrissen: Sie begleitete das kooperative Verfahren, gestaltete den Prozess der Entwicklung des Rahmenplans und verantwortete die Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung. Städtebauliche Rahmenpläne sind Dokumente, in denen die künftige Struktur eines Quartiers festgelegt wird. Fragen wie diese werden im Rahmenplan beantwortet: Wo wird künftig in welchen Gebäudestrukturen gewohnt? Wie können Bewohner*innen mobil sein? Wie ist das Verhältnis von bebauter zu unbebauter Fläche? Wie ist die Versorgung mit Grünflächen, etc.? Ziel des kooperativen Planungsverfahrens war es, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und andere lokale Akteur*innen intensiv an der Planung zu beteiligen, um lokales Wissen zu integrieren und die Bedürfnisse der diversen Akteursgruppen vor Ort zu berücksichtigen. Mit der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans wurden drei Planungsbüros aus den Disziplinen Städtebau/Stadtplanung, Freiraumplanung und Verkehrsplanung beauftragt. In enger Abstimmung mit der Projektgruppe und unter Beteiligung der Öffentlichkeit galt es den Rahmenplan in einem mehrstufigen Verfahren zu entwerfen: Die Planungsbüros skizzierten nach einem Auftaktworkshop drei Szenarien für das Quartier, die mittels sogenannter Strukturkonzepte für Teilaspekte vergleichbar dargestellt werden (z.B. für die Aspekte Freiraum und Bebauung, Erschließung, Nutzungen u.a.). Diese Szenarien wurden in verschiedenen Veranstaltungen in Politik und Verwaltung, in den Arbeitsgruppen und mit der Öffentlichkeit diskutiert und bewertet.

Beispielhaft sei ein Stakeholder-Workshop (20./21. Oktober 2021) genannt, bei dem bereits im Quartier ansässige Gewerbetreibende und andere Nutzer*innen über die von den Planungsbüros entwickelten drei Szenarien für den Rahmenplan diskutierten. Deutlich wurde in diesem Kontext, wie groß die Herausforderungen bezüglich der unterschiedlichen Nutzungsinteressen, etwa zwischen maritimem Gewerbe, Immobilienwirtschaft und Freizeitinteressen, sind. Alle von den Stakeholdern eingebrachten Wünsche, Kritiken und Veränderungsvorschläge wurden festgehalten und in den weiteren Diskussionsrunden gewichtet und auf ihre Umsetzbarkeit, nicht zuletzt unter Suffizienz- und Nachhaltigkeitsgesichtspunkten geprüft.

Anschließend wurde auf der Basis der Rückmeldungen aus der Bürgerbeteiligung ein Syntheszenario entwickelt und erneut öffentlich diskutiert. Kontrovers diskutiert wurden unter den rund 170 Teilnehmer*innen der digitalen Veranstaltung das Mobilitätskonzept und der hohe Ressourcenaufwand, den der Umbau des Quartiers erfordert. Über die Veranstaltungen in diesem AP wurde in der lokalen Presse ausführlich berichtet.



Schema der verschiedenen Beteiligungsformate und Stakeholder, die in den Rahmenplanprozess eingebunden waren. Aus: Christ et al. 2024.

Abschließend wurde das Syntheszenario dem Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung (SUPA) vorgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf der Grundlage des Syntheszenarios erarbeiteten die Planungsbüros gemeinsam einen städtebaulichen Rahmenplamentwurf. Dieser wurde wiederum öffentlich vorgestellt und diskutiert. Die zweitägige Beteiligungsveranstaltung im Juni 2022 auf dem Gelände des Sanierungsgebietes stieß auf reges Interesse – über 300 Personen nahmen teil. An thematisch organisierten Marktständen gab es die Möglichkeit, mit Planer*innen, Wissenschaftler*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen zu diskutieren und Anmerkungen und Wünsche zu den Plänen festzuhalten. Über die Veranstaltung wurde in den lokalen Medien berichtet.

Der finale Rahmenplamentwurf wurde dann in der zweiten Jahreshälfte in verschiedenen politischen Gremien (u.a. Finanzausschuss, Planungsausschuss, Verwaltungsvorstand, Gestaltungsbeirat) vorgestellt und diskutiert und schließlich im Dezember 2022 von der Ratsversammlung beschlossen. Dies ist insofern ungewöhnlich, als Rahmenpläne als informelle Planungsdokumente gelten. Der Beschluss soll jedoch sicherstellen, dass die im Plan festgelegten Ziele und Maßnahmen zur Förderung einer ressourcenschonenden Stadtentwicklung politisch getragen werden. Nach dem Beschluss wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und in einer achtwöchigen Ausstellung auf dem Gelände des künftigen Quartiers präsentiert. Auch hier war das Interesse groß. Der Prozess endete im Frühjahr 2023.

Kooperatives Planen

Zwei Projektmitarbeiter*innen nahmen an den zweiwöchentlich stattfindenden Steuerungsunden zu allen Planungsprozessen im Sanierungsgebiet teil. Zudem wurde ein vierwöchentlich stattfindendes Kolloquium etabliert, an dem alle Planer*innen, das EHSS-Team und Mitarbeiter*innen der Verwaltung teilnahmen. In der Projektgruppe wurde jeweils der aktuelle Planungsstand besprochen, die Kolloquien dienten der vertiefenden Diskussion einzelner inhaltlicher Aspekte.

Die inhaltliche Auseinandersetzung mit relevanten Themen wurde im Rahmen des vom EHSS-Team initiierten Jour fixe mit den Planer*innen fortgeführt. Etwa alle sechs Wochen kamen Planer*innen, Mitarbeiter*innen des Sanierungsträgers und das EHSS-Team zusammen, um – zum Teil gemeinsam mit externen Gästen – inhaltlich-konzeptionell über Suffizienz in der Planung zu diskutieren.

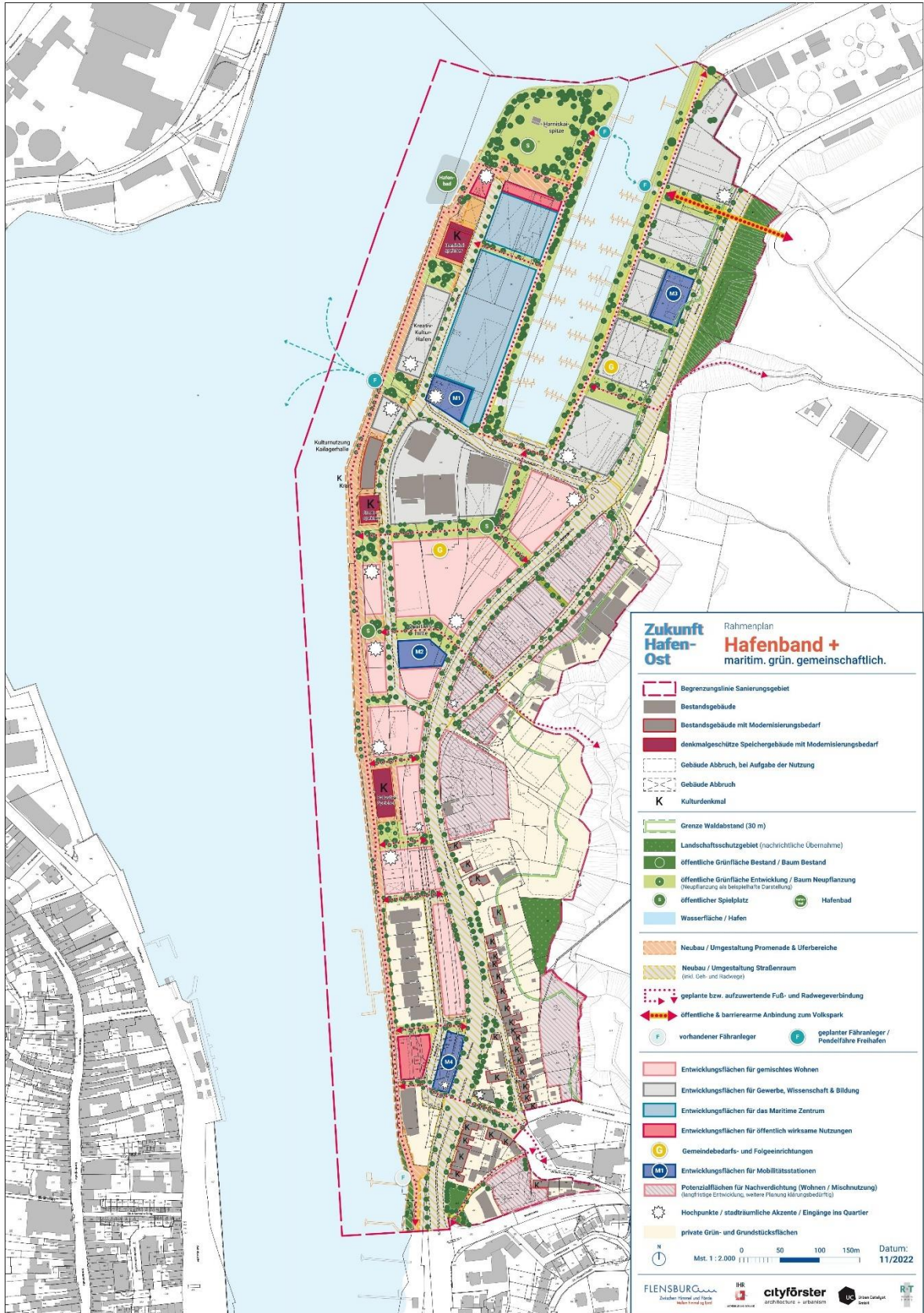


Abbildung: Der Rahmenplan Hafen-Ost, wie er im Dezember 2022 beschlossen wurde. Aus: Stadt Flensburg 2023b.

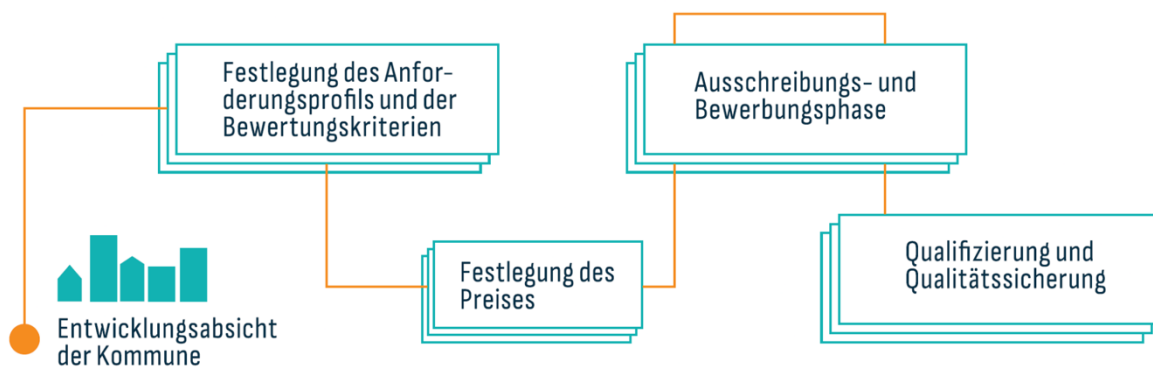


Abbildung: Der Gestaltungsplan zum Rahmplan Hafen-Ost. Aus: Stadt Flensburg 2023b.

Arbeitspaket 2 (AP2): Soziale Innovation – Konzeptvergabe und Erbbaurecht

Im Rahmen dieses Arbeitspaketes wurde die Bedeutung einer nachhaltigen Bodenpolitik für eine ressourcenschonende und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung herausgearbeitet und praktische Implikationen diskutiert. Dazu wurden umfangreiche Recherchen zur Praxis anderer Kommunen und Literaturrecherchen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung mündete in Handlungsempfehlungen, die die lokale Umsetzung bodenpolitischer Instrumente erleichtern sollen. Darüber hinaus gab es einen regen Austausch und verschiedene interne Diskussionsformate - u.a. einen Ratschlag mit der Kommunalpolitik zu beiden Instrumenten. Das Thema spielte aber auch in unseren öffentlichen Veranstaltungen wie der Veranstaltungsreihe und der Abschlusskonferenz immer wieder eine Rolle. Die Stadt Flensburg hat mittlerweile erste Schritte unternommen, Elemente und einzelne Instrumente einer aktiven Bodenpolitik auf das gesamte Stadtgebiet zu übertragen und zu erproben.

Das Anforderungsprofil und die Bewertungskriterien

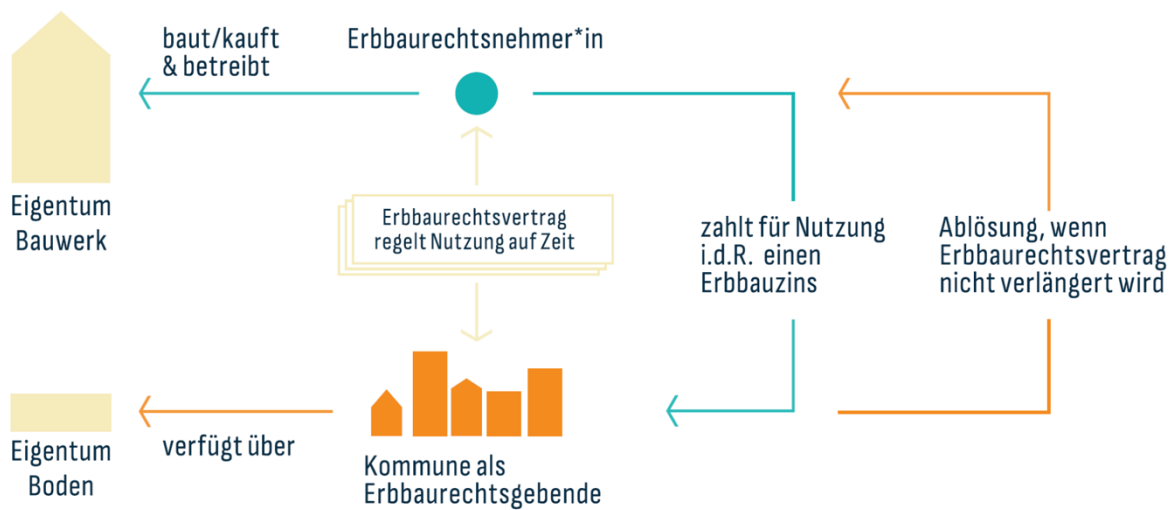


Ablauf eines Konzeptvergabeverfahrens in Flensburg. Aus: Petersen/Christ/Carstensen (2024): 58.

Ein wichtiger Meilenstein war die Erstellung eines 35-seitigen Leitfadens zur Konzeptvergabe, der in einem Qualitätszirkel mit rund 30 Verwaltungsmitarbeitenden aus verschiedenen Fachbereichen diskutiert wurde. Das Feedback war überwiegend positiv, wenngleich Bedenken hinsichtlich der Verfügbarkeit zusätzlicher personeller Ressourcen für die Umsetzung geäußert wurden. Darüber hinaus wurde intensiv über geeignete Verfahrenswege und die Ausgestaltung eines ersten Kriterienkatalogs zur qualitativen Bewertung zentraler Aspekte eines Bauvorhabens diskutiert.

Auch zum Thema Erbbaurecht fand ein Qualitätszirkel mit Mitarbeitenden der Flensburger Verwaltung statt, der durch einen öffentlichen Stadtdialog ergänzt wurde. Expertise wurde u.a. von Dr. Matthias Nagel (Klosterkammer / Deutscher Erbbaurechtsverein) eingebracht. Außerdem wurde ein zweiseitiges Factsheet erarbeitet. Im Mittelpunkt standen Fragen nach den rechtlichen Möglichkeiten, den Potenzialen für die kommunalen Finanzen, aber auch nach der Finanzierbarkeit von Bauvorhaben und der Sicherung wichtiger Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Ursprünglich wurde auch hier diskutiert, nicht nur im Rahmen des Reallabors Hafen-Ost, sondern im gesamten Stadtgebiet ausschließlich das Erbbaurecht anzuwenden und künftig nur noch in Ausnahmefällen Grundstücke zu verkaufen. Dieses Vorhaben wurde jedoch durch einen Machtwechsel im Amt des Oberbürgermeisters ausgebremst. Die Aktivitäten umfassten sowohl die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die politischen Gremien als auch wissenschaftliche Beiträge zur Etablierung einer kommunalen Bodenpolitik im Allgemeinen und des Erbbaurechts als Instrument einer nachhaltigen Stadtentwicklung im Besonderen.

Grundlagen: Die Anwendung des Erbbaurechts durch Kommunen



Schema Erbbaurecht in Kommunen. Aus: Petersen/Christ/Carstensen (2024): 34.

Wesentliche Ergebnisse dieser Auseinandersetzung sind in unsere Abschlusspublikation und Handreichung „Genug Stadt Krisen“ eingeflossen. Dort erläutert beispielsweise David J. Petersen in seinem Beitrag das Prinzip des kommunalen Erbbaurechts, gibt einen kurzen Überblick über die aktuelle Anwendungspraxis in Städten und Gemeinden und arbeitet heraus, wo das Erbbaurecht weiterer Innovationen bedarf, um nachhaltig wirken zu können. Demgegenüber beleuchtet Johanna Carstensen die Anwendung der Konzeptvergabe und fasst zusammen, was damit heute schon in Kommunen möglich ist und wie das grundsätzliche Vorgehen in der Stadt Flensburg aussieht. Abgerundet werden diese Erkenntnisse durch Perspektiven aus Projekten aus anderen Städten, die exemplarisch konkrete Beispiele zeigen, was damit erreicht werden kann.

Arbeitspaket 3 (AP3): Von anderen lernen – suffizienzorientierte Stadtentwicklung und aktiver Wissenstransfer

Das dritte Arbeitspaket befasste sich mit dem strukturierten und systematischen Wissenstransfer anhand ähnlicher Stadtentwicklungsprojekte. Dies konnte in der ersten Förderperiode als zentrales Element identifiziert werden. In mehreren Veranstaltungen, in denen mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung suffizienzpolitische Maßnahmen anhand von theoretischen Überlegungen und Praxisbeispielen diskutiert hatten, wurden Best-Practice anderer kommunaler Akteur*innen und Fallstudien zu vergleichbaren Problemlagen als besonders hilfreich bewertet.

In den letzten Jahrzehnten sind in zahlreichen Städten auf ehemaligen Brach- oder Konversionsflächen gänzlich neue Stadtquartiere entstanden oder im Entstehen begriffen. Neben Elementen zur ressourcenschonenden Stadtentwicklung (Konzeptvergabe, autoarme Quartiere) weisen manche der Quartiere diverse Homologien zum Flensburger Hafen-Ost auf. Anders als im Antrag vorgesehen, wurde die Stadt Hannover mit verschiedenen Teilprojekten als Ziel ausgewählt. Dies lag inhaltlich vor allem an der Vielfalt der Projekte (siehe Exkursionsbroschüre) und organisatorisch an der kurzen Anreise mit der Bahn nach Hannover. Eine solche Kurzreise war besser zu vereinbaren und erhöhte die Teilnahmebereitschaft der Kommunalpolitik. Insgesamt nahmen 19 Teilnehmende teil, darunter die Projektmitglieder aus Wissenschaft und Verwaltung, weitere städtische Mitarbeiter*innen, der Sanierungsträger sowie Kommunalpolitiker*innen aus fünf Fraktionen. Die Ergebnisse sind in der Dokumentation der Exkursion nachzulesen.

Im Rahmen der Exkursion ergab sich auch der Kontakt zu Dr. Matthias Nagel vom Deutschen Erbbauerechtsverband. Nachdem dieser bereits in Hannover einen Input zum Thema Erbbauerecht gegeben hatte, hielt er am 13.09.2022 in der Stadt Flensburg im Rahmen des Formats Stadtdialog einen öffentlichen Vortrag zum Thema Erbbauerecht als Chance im angespannten Wohnungsmarkt. Außerdem wurde am 14.09.2022 ein interner Workshop im Format Qualitätszirkel mit Projektmitgliedern aus Wissenschaft und Verwaltung, weiteren städtischen Mitarbeiter*innen, dem Sanierungsträger sowie Kommunalpolitiker*innen gemeinsam durchgeführt. Hier konnte Herr Nagel die Anwendung des Erbbauerechts und des Erbbauzinses nochmals vertiefen und aufkommende Fragen beantworten. Durch die intensive Beschäftigung konnte ein besseres Verständnis für das Instrument Erbbauerecht in Verwaltung und Politik geschaffen werden. Auch wenn es außer dem Beschluss, die städtischen Grundstücke im Hafen-Ost nur im Erbbauerecht zu vergeben, bisher keine weiteren Beschlüsse zum Thema Erbbauerecht in Flensburg gibt, konnte es als Instrument gestärkt werden und findet bei entsprechenden Entscheidungen in den Ausschüssen immer wieder Berücksichtigung.

Gleiches lässt sich über die Projekte und Themen der Exkursion feststellen: Politiker*innen beziehen sich in den Ausschüssen bei Diskussionen und Entscheidungen im Hafen-Ost immer wieder auch auf die während der Exkursion gesammelten Erfahrungen. Hervorzuheben ist auch ein geschaffenes, intensiveres Miteinander von Projektteam/Verwaltung und den Vertreter*innen der Kommunalpolitik. Durch die gemeinsamen Tage in Hannover war ein Austausch möglich, der sonst im Rahmen der Verwaltungsarbeit nicht stattfindet.

Zum aktiven Wissenstransfer gehörte auch eine Vortragsreihe mit zehn Veranstaltungen zum Thema "Stadt Nachhaltig Gestalten", die zwischen September und Dezember 2022 an verschiedenen Orten im Flensburger Stadtraum stattfand. Ziel der Vortragsreihe war es, Diskussionsräume für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu eröffnen und zu motivieren, sich auch als Bürger*innen für diese Themen vor Ort einzusetzen.

Arbeitspaket 4 (AP4) – Stadtentwicklung, Partizipation und Suffizienz

Ursprünglich sollte sich das vierte Arbeitspaket dem Zusammenhang von Stadtentwicklung, Partizipation und Suffizienz widmen. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU, 2016) führt dazu aus: „Menschenfreundliche Städte entstehen vor allem, wenn Bürger an ihrer Gestaltung mitwirken können [...]. In diesem Sinne ist Teilhabe Ziel und Mittel zugleich“ (WBGU, 2016, p. 8). Vor diesem Hintergrund und den Erkenntnissen aus der eigenen qualitativen Forschung sowie den Erfahrungen aus dem laufenden Reallabor wird in allen Arbeitspaketen der Partizipation verschiedener Stakeholder am Stadtentwicklungsprozess eine hohe Bedeutung beigemessen. Wie genau der Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung, Partizipation und Suffizienz aussieht, ist jedoch ein Forschungsdesiderat. Auch wenn einige wissenschaftliche Arbeiten zu Partizipation im Kontext nachhaltiger Entwicklung vorliegen (Ekarde, 2012; Heinrichs et al., 2011; Hennig, 2011; Holstenkamp & Radtke, 2017), sind die Begründungszusammenhänge zwischen Partizipation und Suffizienz im Kontext der Stadtentwicklung noch unklar. Die bereits gesammelten Erkenntnisse zu Partizipation unter der Zielsetzung einer suffizienten Stadtentwicklung sollten daher in diesem Arbeitspaket weiter theoretisch aufgearbeitet werden. Denn obwohl ein breiter Konsens darüber besteht, dass Partizipation Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist, gibt es Hinweise darauf, dass Partizipation nicht per se den Prozess einer nachhaltigen oder spezifisch suffizienzorientierten Entwicklung unterstützt (Newig, 2011; Newig et al., 2013; Newig et al., 2011). So führte beispielsweise ein Bürgerbeteiligungsprozess im Spreewald zu einer Abschwächung umweltrelevanter Maßnahmen (Newig, 2011). Auch der oft heftige Widerstand bei der Reduzierung von Parkplätzen im städtischen Raum lässt Zweifel an der

Vereinbarkeit von Partizipation und der hier untersuchten Suffizienz aufkommen. Ziel dieses Arbeitspaketes war eine Literaturanalyse zum Zusammenhang von Suffizienz, Partizipation und Stadtentwicklung. Die Studie sollte Verantwortlichen von kommunalen Stadtentwicklungsprojekten praktische und wissenschaftliche Anhaltspunkte zu Fragen der Partizipation liefern, um eine möglichst große Nachhaltigkeitswirkung zu erzielen.

Im Laufe der Umsetzungsphase stellte sich jedoch heraus, dass die ursprünglich geplante Studie wenig zur Entwicklung des Rahmenplans beitragen würde, da alle Beteiligungsverfahren bereits für Mitte 2021 geplant und beauftragt waren. Die Planungsgruppe, bestehend aus Planer*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen und Wissenschaftler*innen, diskutierte hingegen kontinuierlich über geeignete Indikatoren einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung, sprich über die Operationalisierung von Suffizienz. Die Planungsgruppe stand dabei vor der Herausforderung, Suffizienz in konkrete Indikatoren zu übersetzen. Woran erkennt man einen suffizienten Stadtteil? Wie viel Wohnfläche pro Kopf ist ausreichend? Wie müssen Mobilitätskonzepte gestaltet sein, um den Anforderungen der Suffizienz gerecht zu werden? Diese und ähnliche Fragen beschäftigten die Planungsgruppe, denn die Leitlinien gaben zwar eine grobe Orientierung, konkrete Zahlen und Daten für die Planung fehlten jedoch.

Transdisziplinäre Forschung in Reallaboren erfordert und ermöglicht zugleich eine relativ flexible Anpassung der Forschungsaktivitäten an aktuelle Anforderungen und Bedarfe. In diesem Sinne hat sich das EHSS-Team im letzten Drittel der Förderperiode auf Suffizienzindikatoren konzentriert und sich mit den besonderen Herausforderungen dessen auseinandergesetzt. Während Indikatoren, die Effizienz- oder Konsistenzgewinne nachweisen, vergleichsweise einfach zu benennen und zu quantifizieren sind - Emissionsminderungen durch den Einsatz neuer Technologien oder durch die Veränderung technischer Prozesse zum Beispiel - sind Maßnahmen, die sozial-ökologische Gerechtigkeit im Sinne von Suffizienz fördern, weniger leicht zu quantifizieren. In einem von uns publizierten wissenschaftlichen Fachartikel argumentieren wir entsprechend, dass "eine ressourcenschonende und sozial gerechte Stadtentwicklung Planungsindikatoren benötigt, jedoch u.a. kommunale Wachstumszwänge, mangelnde finanzielle und personelle Ressourcen sowie fehlende Daten die Entwicklung geeigneter Indikatoren erschweren" (Christ, Mahrt & Petersen 2023). Die intensive Auseinandersetzung mit der Frage, woran sich im Rahmenplan der schonende Umgang mit Flächen und Ressourcen einerseits und die Gemeinwohlorientierung andererseits erkennen lassen, hat nicht zuletzt zu einer Festlegung entsprechender Kennzahlen geführt, die bei der Präsentation des Rahmenplans vorgestellt wurden und in dessen schriftlicher Dokumentation nachzulesen sind (Stadt Flensburg 2023a, 2023b). Zu den städtebaulichen Grundprinzipien gehört u.a., dass von den ca. 900 zu errichtenden Wohneinheiten mindestens 30 Prozent im geförderten Wohnungsbau errichtet werden sollen, um eine soziale Durchmischung zu gewährleisten. Außerdem soll die Wohnfläche pro Kopf bei rund 30 Quadratmetern liegen. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt bei 47 Quadratmetern. Die vergleichsweise geringe Wohnfläche pro Kopf soll durch großzügige öffentliche Grünflächen aufgewogen werden. Geplant sind rund 18,5 Quadratmeter pro Einwohner*in. Der durchschnittliche Versorgungsgrad in Flensburg liegt bei 15 Quadratmetern, der Richtwert bei sechs Quadratmetern und der Versorgungsgrad in der Flensburger Altstadt bei vier Quadratmetern. Insgesamt sollen 25 Prozent weniger Flächen im Quartier versiegelt werden als heute. Schließlich sind im Bereich Mobilität 2 bis 4 Fahrradstellplätze pro Wohneinheit vorgesehen, aber nur 0,4 Pkw-Stellplätze pro Wohneinheit. Das Quartier soll vor allem die Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes fördern. Dies zeigt sich unter anderem an der angedachten Businfrastruktur und dem umfangreichen Fuß- und Radwegenetz.

2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Das Projekt wurde mit insgesamt 462.420,76 Euro gefördert. Der überwiegende Teil der Fördersumme wurde für Personalmittel verwendet. Finanziert wurden zwei Teilzeitstellen am NEC und eine Vollzeitstelle bei der Stadt Flensburg sowie einige Stundenanteile für eine Verwaltungsfachkraft bei der Stadt Flensburg. Ebenfalls in der Förderung enthalten waren Mittel für eine Exkursion mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung der Stadt Flensburg und dem NEC, Publikationsausgaben (Open Access), Reisekosten sowie Sachmittel für die Organisation und Werbung für Veranstaltungen. Der Anteil der Stadt Flensburg betrug 207.816,28 Euro, das Projektbudget der EUF 254.604,48 Euro.

3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Die durchgeführten Arbeiten waren notwendig und angemessen, da bislang noch wenig Wissen darüber existiert, wie eine suffizienzorientierte Stadtentwicklung in konkrete Planungsprozesse überführt werden kann. Zwar gibt es beispielsweise im Bereich der Mobilität Erfahrungen mit Konzepten wie der 15-Minuten-Stadt, die auch als Suffizienzkonzept verstanden werden kann. Mit dem Vorhaben, ein Quartier unter der Prämisse der Suffizienz neu zu planen, betrat die Stadt Flensburg jedoch Neuland. Für das Projektgebiet Flensburg lässt sich festhalten, dass hier nicht nur einzelne Suffizienzbausteine zur Anwendung kommen sollen. Vielmehr wird das neue Quartier insgesamt als ein Quartier geplant und entwickelt, in dem das Ziel, den Ressourcenverbrauch durch Nutzungs- und soziale Innovationen zu reduzieren, hohe Priorität hat. Welche Herausforderungen dies sowohl für die Planung als auch für die Kommunikation mit sich bringt, konnte im Umsetzungsprojekt aufgezeigt und untersucht werden.

4. Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit der Ergebnisse im Sinne des Verwertungsplans

Das EHSS-Projekt hat gezeigt, dass die Integration von lokalem Wissen und kooperative Planung wesentliche Komponenten für die Entwicklung nachhaltiger Stadtquartiere sind. Durch die Einbindung unterschiedlicher Stakeholder in den Planungsprozess des Reallabors Hafen-Ost konnten suffizienzorientierte Kriterien aus den Leitlinien entwickelt und erfolgreich in den Planungsprozess eingebracht werden. Durch die Anwendung bodenpolitischer Instrumente wie Konzeptvergabe und Erbbaurecht wurde zudem eine innovative Grundlage für eine ressourcenschonende und gemeinwohlorientierte Quartiersentwicklung geschaffen, die langfristig vielfältige Vorteile im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung verspricht.

Europa-Universität Flensburg

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten mit Zeithorizont (hier: gesellschaftlicher Nutzen):

Das transdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprojekt EHSS II zielte nicht auf eine kommerzielle Verwertung der Ergebnisse. Im Rahmen des Projektes wurde Wissen generiert, das Entscheidungsträger*innen in Städten und Gemeinden über das Ende des Förderzeitraums hinaus in die Lage versetzt, suffizienzorientierte Stadtentwicklungsprojekte zu entwerfen und zu realisieren. Es ist daher von einem erheblichen „gesellschaftlichen Nutzen“ auszugehen, der sich nicht auf die Stadt Flensburg beschränkt.

Die Umsetzung des Erbbaurechts und die Konzeptvergabe versprechen im Zusammenspiel mit einer schrittweise zu etablierenden Bodenpolitik auch einen langfristigen ökonomischen Nutzen für die Kommune und die Bürgerschaft, u.a. durch bezahlbare Mieten und Spielräume für eine angemessene

Daseinsvorsorge und einen zukunftsfähigen Stadtentwicklungsprozess. Insbesondere die Breite und Größe des Reallabors Hafen-Ost zeigt, dass hier ein Modellprojekt entstanden ist, das auch für andere Kommunen sehr inspirierend sein kann. Derzeit steht das Projekt – wie so viele Bauprojekte – vor verschiedenen Herausforderungen, so dass abzuwarten bleibt, was am Ende tatsächlich und wie konsequent umgesetzt wird. Gleichwohl stößt das Projekt bereits jetzt bundesweit auf großes Interesse.

Derzeit wird politisch diskutiert, von dem eigentlich bereits beschlossenen Abriss der Silogebäude an der Hafeneinfahrt abzusehen. Hier haben sich erste Interessenten für eine Umnutzung im Bestand gemeldet. Diese Dynamiken zeigen beispielhaft, dass das Interesse an einer nachhaltigen Gestaltung inzwischen auch bei Projektentwicklern geweckt werden konnte.

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten mit Zeithorizont:

Die Integration von Suffizienzstrategien und die Berücksichtigung dieser Ansätze in der neuen Stadtentwicklungsstrategie für Flensburg zeigen das Potenzial für eine engere Zusammenarbeit von Wissenschaft, kommunaler Verwaltung und Politik. Der aktive Wissenstransfer mit anderen Kommunen sowie die Entwicklung von Suffizienzindikatoren tragen dazu bei, Suffizienz als zentrales Element der Nachhaltigkeitsstrategie zu verankern und eröffnen neue methodische Grundlagen für die Bewertung und Verbesserung von Stadtentwicklungsprojekten, aber auch für die junge Forschung in diesem Bereich.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit:

Die kooperative Entwicklung des Rahmen- und Gestaltungsplans, die bodenpolitischen Innovationen, der überregionale Erfahrungsaustausch und die Quantifizierung von Suffizienzmaßnahmen zeigen, wie zentral Peer-Learning und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren, für eine transformative Stadtgestaltung sind. Diese Elemente bilden die Grundlage für die Anschlussfähigkeit des Projekts und die nächste Umsetzungsphase, indem sie Wege aufzeigen, wie politische Rahmenbedingungen und soziale Innovationen in die Praxis umgesetzt werden können, um eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung voranzutreiben.

Stadt Flensburg

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten mit Zeithorizont (hier: gesellschaftlicher Nutzen):

Das EHSS-Projekt hat der Stadt Flensburg einen direkten Nutzen für die Entwicklung des Sanierungsgebietes Hafen-Ost gebracht und gleichzeitig die nachfolgenden Prozesse beeinflusst.

Wie in AP3 beschrieben, wurde durch das Projekt und vor allem durch die Exkursion ein intensiver Austausch zwischen Projektteam/Verwaltung, der Kommunalpolitik und vor allem auch weiteren Expert*innen ermöglicht. Die Möglichkeit, den Entscheidungsträger*innen Beispielprojekte und Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort und später durch Vorträge zu zeigen, hat Unsicherheiten aufgeklärt und die Entscheidungsfindung stark unterstützt. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Rahmenplan Ende 2022 politisch verabschiedet werden konnte.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt zur suffizienten/nachhaltigen Quartiersentwicklung sind in den Rahmenplan und die Handlungsempfehlungen für das Quartier Hafen-Ost eingeflossen. Zu den beschlossenen Handlungsempfehlungen gehören z.B. die Verwendung von nachwachsenden, recycelten und recycelbaren Baustoffen bei Neubauten, eine kleinere durchschnittliche Wohnfläche pro Person von 30 Quadratmetern (Durchschnitt DE: 47m²) und insgesamt flächensparendes Bauen durch Mehrgeschossigkeit, auch im Gewerbebereich und ein autoarmes Quartier sowie die Stärkung des Umweltverbundes (siehe auch Broschüre Rahmenplan).

Alle diese Ergebnisse fließen in die Aufgabenstellung der Konzeptvergaben für die städtischen Grundstücke im Hafen-Ost ein und sollen vertraglich, z.B. über Erbbaurechtsverträge, gesichert werden. Auch die aufzustellenden Bebauungspläne für das Quartier basieren auf dem beschlossenen Rahmenplan und werden diese Ziele so weit wie möglich festschreiben. Die Bebauungsplanverfahren sowie die Vergabe der ersten Grundstücke werden ab 2024 erfolgen.

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten mit Zeithorizont:

Eine wissenschaftliche Weiterbearbeitung steht für die Stadt Flensburg nicht im Vordergrund. Dennoch hat das Projekt den Mehrwert wissenschaftlicher Expertise und vor allem der Zusammenarbeit in einem transdisziplinären Team deutlich gemacht.

Wirtschaftliche (hier: gesellschaftliche) Anschlussfähigkeit:

Die Erkenntnisse aus den Bereichen Erbbaurecht und Konzeptvergabe werden auch gesamtstädtisch verstetigt. Auch Grundstücke außerhalb des Projektgebietes werden in Konzeptvergabe vergeben. Seit 2021 gibt es den politischen Beschluss, dass zukünftig alle städtischen Grundstücke in Konzeptvergabe vergeben werden sollen. Derzeit laufen die ersten Verfahren. Auch die Vergabe im Erbbaurecht wird für die Gesamtstadt geprüft. Seit 2021 informieren wir innerhalb der Verwaltung und der Politik, um das Instrument zu stärken. Bei Grundstücksvergaben in der Stadt Flensburg wird die Vergabe im Erbbaurecht von der Verwaltung, aber auch immer wieder von der Kommunalpolitik selbst als Option eingebracht und diskutiert.

Darüber hinaus läuft seit Ende 2021 ein umfangreicher Strategieentwicklungsprozess, um die Zukunft Flensburgs im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen zu gestalten. Ziel ist es – wie im Leitbild zusammengefasst – die Stadt sozial-ökologisch produktiv, gemeinwohlorientiert, vielfältig und klimagerecht weiterzuentwickeln und ein menschenwürdiges und zufriedenes Leben für alle zu ermöglichen. Die Strategie bildet künftig den Rahmen für die Entwicklung der Stadt Flensburg. Die Projekte EHSS I und EHSS II haben dazu beigetragen, dass eine solche gesamtstädtische Strategie als notwendig erachtet wurde und seitdem erarbeitet wird.

5. Während der Durchführung des Vorhabens bekannt gewordener Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Im Zeitraum des Forschungsprojektes hat sich der Diskurs um Suffizienz und ihre Umsetzung deutlich verändert. Durch einschneidende politische Ereignisse wie die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste Energiekrise wurde individuelle Suffizienz, die vor allem individuelle Entscheidungen und Verhaltensänderungen adressiert, zeitweise zumindest indirekt stark öffentlich verhandelt („Frieren für den Frieden“). Zunehmend spielen aber auch breitere Ansätze eine Rolle, die sich davon abgrenzen, indem sie auf politische und strukturelle Maßnahmen abzielen: die sogenannte Suffizienzpolitik.

Die Notwendigkeit einer umfassenden Betrachtung und Implementierung von Suffizienzmaßnahmen wird auch durch aktuelle wissenschaftliche Arbeiten untermauert. So stellt der IPCC-Bericht 2022 (IPCC, 2022) einen direkten Zusammenhang zwischen Suffizienzstrategien und der Eindämmung des Klimawandels her. Weitere Studien wie die systematische Literaturübersicht von Jungell-Michelsson und Heikkurinen (2022) sowie von Lage (2022) verweisen auf die hohe Dynamik innerhalb des Forschungsfeldes.

Verschiedene Dynamiken sind auch auf politischer Ebene zu beobachten. So spiegelt sich das wachsende Interesse an Suffizienz in einer Reihe von Initiativen und Richtlinien wider. Der Deutsche Städtetag (2021) und das Europäische Parlament (2023) haben wichtige Stellungnahmen veröffentlicht, die die Rolle der Suffizienz für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele hervorheben. Zuletzt haben der Global Resources Outlook (UNEP 2024) die Notwendigkeit von Suffizienz für eine Just Transition betont und die Stellungnahme des Sachverständigenrates für Umweltfragen für eine "Strategie des Genug" (SRU 2024) plädiert. Diese Entwicklungen unterstreichen, dass die Notwendigkeit, Suffizienz als integralen Bestandteil der Politikgestaltung zu betrachten, zunehmend anerkannt wird. Auch Berufsverbände wie der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) und zivilgesellschaftliche Akteure beschäftigen sich zunehmend mit dem Thema, sei es in Form des Abrissatlas, der Umbauordnung der Architects for Future oder beispielsweise des BDA-Tages, der 2023 unter dem Motto "Die Party ist vorbei. Für eine Architektur der Bescheidenheit" stand. Oder auch die BBSR-Publikation "Unterstützung von Suffizienzansätzen im Gebäudebereich" (BBSR 2023).

Nicht zuletzt hat die Suffizienzdebatte auch Spuren in der Förderlandschaft hinterlassen. In der neuen Förderlinie des BMBF zu sozialen Innovationen wird der Suffizienzforschung ein prominenter Platz eingeräumt.

6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen der Ergebnisse

Bereits erfolgte wissenschaftliche Veröffentlichungen

Christ, M.; Lage, J.; Sommer, B.; Carstensen, J.; Petersen, D.; Böcker, M.; Mahrt, L.; Brüggemann, H.; Takla-Zehrfeld, C. (2024). Putting sufficiency into practice. Transdisciplinary sufficiency research in urban development: The Hafen-Ost real-world laboratory in Flensburg, Germany. In: GAIA, 33/S1(2024): 26-34. <https://doi.org/10.14512/gaia.33.S1.5>.

Lage, J.; Böcker, M.; Christ, M. (2023). Wie kann Suffizienzpolitik gelingen? Planung und Umsetzung suffizienzorientierter Stadtentwicklung durch kommunale Verwaltungen. In: GAIA, 32/4(2023): 368-376. <https://doi.org/10.14512/gaia.32.4.8>.

Christ, M.; Mahrt, L.; Petersen, D. (2023). Genügsamkeit in Zahlen. In: IfR - Informationskreis für Raumplanung. RaumPlanung, 222 (3/4-2023): 53-61.

Böcker, M.; Lage, J.; Christ, M. (2022). Zwischen Deprivilegierung und Umverteilung: Suffizienzorientierte Stadtgestaltung als kommunales Konfliktfeld. In: Soziologie Und Nachhaltigkeit, 8(1), 64–83. <https://doi.org/10.17879/sun-2022-4309>

Weitere projektbezogene Veröffentlichungen

Petersen, D.; Christ, M.; Carstensen, J. (Hrsg.) (2023). *Genug Stadt Krisen – Mit Suffizienz und nachhaltiger Bodenpolitik für lebenswerte Kommunen sorgen*. Flensburg: Europa-Universität Flensburg. Online verfügbar: <https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/zentren/nec/dokumente/projekte/ehss/2001-genug-stadt-krisen-digital-barrierefrei.pdf>

Stadt Flensburg (2023a). Logbuch. Ergebnisse des kooperativen Verfahrens zum städtebaulichen Rahmenplan Flensburg Hafen-Ost (2021 - 2022), Online verfügbar: https://www.ihrsan.de/fileadmin/Content/PDF_und_Images/Hafen-Ost/Download/230206_FHO_Logbuch_Druckboegen_digital-WEB.pdf

Stadt Flensburg (2023b). Städtebaulicher Rahmenplan Hafen-Ost, Online verfügbar: https://www.ihrsan.de/fileadmin/Content/PDF_und_Images/Hafen-Ost/Download/230206_8Seiter_BroschuereA4_Rahmenplan_Einzelseiten-WEB.pdf

Petersen, D., Christ, M. (2022). Erbbaurecht in Theorie und Praxis. *Factsheet*. Oktober 2022.

Christ, M. (2022). *Suffizienzpolitik: Interview mit Uwe Schneidewind*. In: TATuP - Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis 31(2), S. 70-73. Online verfügbar: <https://doi.org/10.14512/tatup.31.2.70>

Carstensen, J.; Petersen, D.; Mahrt, L. (2022). *Dokumentation* der Exkursion nach Hannover.

Carstensen, J.; Petersen, D.; Mahrt, L. (2022). *Exkursion in Hannover*. Infobroschüre für die Teilnehmenden der Exkursion über die Projekte in Hannover.

Christ, M.; Mahrt, L.; Petersen, D. (2022). *Mehr oder weniger?* Flensburg: Norbert-Elias-Center. Broschüre. Online verfügbar: <https://www.uni-flensburg.de/nec/nec-news/news/neu-veroeffentlicht-mehr-oder-weniger>

Christ, M.; Mahrt, L.; Carstensen, J.; Petersen, D. (2022). *Nachhaltigkeits-Bewertung des Entwurfs zum Rahmenplan für das Sanierungsgebiet Hafen-Ost*. Internes Diskussionspapier. 17. Februar 2022.

Petersen, D.; Christ, M. (2022). *Erbbaurecht (EBR) in Theorie und Praxis*. Internes Factsheet.

IHR Sanierungsträger (2022). *Hafen-Ost*. In: Geschäftsbericht 2021. Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH, S. 24-25.

Geplante Veröffentlichungen:

Petersen, D. (2024). Suffizienz als Schlüssel für eine nachhaltige Stadtentwicklung: Die Transformation des Flensburger Hafen-Ost. Zeitung über Reallabore in Deutschland, IÖR: Dresden. (im Erscheinen)

Petersen, D.; Christ, M. (2024). Erbbaurecht als Instrument einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung (Arbeitstitel / in Bearbeitung).

Beiträge zu Konferenzen, Workshops, Kolloquien, etc.

Petersen, D.: Die Transformation des Flensburger Hafen-Ost. Vortrag und Posterpräsentation auf der Reallabor-Konferenz in Dresden, 11./12. April 2024.

Christ, M.; Carstensen, J.; Petersen, D.; Takla Zehrfeld, C.: Infostand und Plakat zum EHSS-Projekt im Rahmen der Zukunftsstadt-Konferenz in Berlin, 13./14. März 2024.

Takla Zehrfeld, C.: Lebendige und produktive Innenstädte und Stadtquartiere – Erkenntnisse und Wirkungen der Zukunftsstadtforschung. Podiumsdiskussion auf der Zukunftsstadt-Konferenz in Berlin, 13. März 2024.

Christ, M.: Genug! Suffizienz in der Stadtentwicklung. Vortrag auf der Zukunftsstadt-Konferenz in Berlin, 13. März 2024.

Petersen, D.: Stadt-Land-Bodenpolitik für eine sozialökologische Transformation, Workshop vom The New Institute in Hamburg, 16./17. November 2023.

Petersen, D.: Mit Erbbaurecht im Bestand für mehr Nachhaltigkeit sorgen? Vortrag auf dem Deutschen Kongress für Geographie in Frankfurt am Main, 22. September 2023.

Takla Zehrfeld, C.: Der Flensburger Weg. Vortrag Abschlussstagung „Genug Stadt Krisen“ in Flensburg, 29. Juni 2023.

Christ, M.: Genügsamkeit statt Wachstum. Konturen zukunftsfähiger Stadtentwicklung. Vortrag Abschlussstagung „Genug Stadt Krisen“ in Flensburg, 29. Juni 2023.

Brüggemann, H.: Flächendruck und kommunale Herausforderungen. Vortrag Abschlussstagung „Genug Stadt Krisen“ in Flensburg, 29. Juni 2023.

Petersen, D.: Das Erbbaurecht als Instrument nachhaltiger Stadtentwicklung – aktuelle Praxis, Konflikte und Herausforderungen. Vortrag Abschlussstagung „Genug Stadt Krisen“ in Flensburg, 29. Juni 2023.

Carstensen, J.: Erbbaurecht und Konzeptvergabe im kommunalen Kontext. Vortrag Abschlussstagung „Genug Stadt Krisen“ in Flensburg, 29. Juni 2023.

Christ, M.: Öffentlicher Wohlstand statt privater Luxus? Die Nachhaltigkeitsstrategie der Suffizienz. Vortrag an der Universität Kassel, 25. Mai 2023.

Christ, M.: Suffizienzorientierte Stadtentwicklung. Vortrag beim Nachhaltigkeitsforum Hamburg, 31. März 2023.

Christ, M.: Wie wird weniger genug? Suffizienz als Strategie einer nachhaltigen Stadt- und Mobilitätsplanung. Online-Vortrag zu den Ergebnissen des Forschungsprojekts EHSS I bei einer Sitzung des Arbeitskreises Städtische Infrastruktur des VDI Dresdner Bezirksverein, 12. Dezember 2022.

Christ, M.: Suffizienzorientierte Quartiersplanung im Flensburger Sanierungsgebiet Hafen-Ost. Vortrag in der Lehrforschung, 16. November 2016.

Takla Zehrfeld, C.: Hafen-Ost in Flensburg, Suffizienz im Quartier. Vortrag im Rahmen der Difu-Veranstaltung "Nachhaltige Quartiersansätze Ressourcen, Energie und Suffizienz im Blick", 29. September 2022.

Carstensen, J./ Petersen, D.: Hemmnisse & Hürden für Suffizienz – Zur Rolle des Eigentums. Vortrag beim 5. Symposium "Konsum Neu Denken" an der Universität für Bodenkultur Wien, 23. September 2022.

Christ, M./ Mahrt, L.: Wie viel ist genug? Über Schwierigkeiten, Suffizienz zu messen. Vortrag beim 5. Symposium "Konsum Neu Denken" an der Universität für Bodenkultur Wien, 23. September 2022.

Mahrt, L.: Suffizienz-Strategien für Hamburg. Panel-Diskussion im Rahmen der Eröffnungsfeier der Ausstellung COALSCAPES in Hamburg, 16. September 2022.

Christ, M.: Weniger verbrauchen - besser leben? Online-Vortrag, 29. Juli 2022.

Petersen, D.: Diversität und Inklusion als Innovationstreiber. Podiumsdiskussion beim Ideenlabor 2022 an der Bauhaus Universität Weimar im Rahmen des New European Bauhaus Festivals, 10. Juni 2022.

Petersen, D. J.: Bodenlose Ökonomie – Herausforderungen einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung. Vortrag im Rahmen des Bauwende Festivals in Berlin, 27. Mai 2022.

Christ, M.: Suffiziente Quartiersplanung und -entwicklung, Impulse aus dem Projekt EHSS Flensburg. Vortrag im CHAPEL in Heidelberg, 18. Mai 2022.

Carstensen, J./ Mahrt, L.: SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden. Nachhaltige Stadtentwicklung am Beispiel des Hafen-Ost in Flensburg. Workshop beim Schulentwicklungstag an der Eckener Schule, 04. März 2022.

Christ, M.: Transformationsfläche Hafen-Ost. *Vorbereitungsworkshop für die Exkursion* nach Hannover an der Europa-Universität Flensburg, 27. April 2022.

Carstensen, J.: Suffizienzorientierte Stadtentwicklung. Vortrag im Rahmen der Vorlesung Klimaschutz und Klimaschutzkonzepte, Europa-Universität-Flensburg, 26. November 2021.

Kurzfilm zum EHSS-Projekt, <https://youtu.be/17pePLgZgn0?si=E67C2i6mewlFp-n3>

Mit dem Projekt verbundene Studienarbeiten

Humann, M./ Deppe, G./ Fenzlein, H. [Hrsg.] (2021): „Heimat Hafen Flensburg – Ein neues Quartier am westlichsten Punkt der Ostsee“. Gemeinsame Veröffentlichung studentischer Projekte im Rahmen des städtebaulichen Entwurfsstudios „Heimat Hafen Flensburg“ im Corona-Semester 2020/21 an der Professur für Urbanismus und Entwerfen der TU Dresden. Juli 2021.

Veranstaltungen im Rahmen Planungsprozess Hafen-Ost

Tag der Städtebauförderung 2023: Besichtigung zu „Hafen-Ost - Sanierung & Umnutzung der Stadtspeicher“, 13. Mai 2023.

Öffentlichkeitsveranstaltung und Ausstellung zur Vorstellung des beschlossenen städtebaulichen Rahmenplans, Robbe & Berking Museum Flensburg, 15. Februar bis 30. April 2023.

- [Protokoll der Veranstaltung](#)
- [Präsentation der Veranstaltung](#)
- [Einladung und Ablauf der Veranstaltung](#)
- [Plakat zur Veranstaltung](#)

Beschluss des Rahmenplan durch die Ratsversammlung, 01. Dezember 2022.

- [Städtebaulicher Rahmenplan](#)
- [Präsentation Zukunft Hafen-Ost](#)
- [Weiterleitung zu den Beschlussunterlagen Website Stadt Flensburg](#)

Beschluss des Rahmenplans durch den Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung (SUPA), 22. November 2022.

Planer*innen Jour fixe: Online-Vortrag und Diskussion zur „Kommunikation von Suffizienz im Verkehrsbereich“ mit Dr. Ottmar Lell (ConPolicy). Teilnehmende: Verwaltungsmitglieder, Projektmitarbeitende und Planer*innen, 11. November 2022.

Qualitätszirkel Erbbaurecht: Vortrag von Dr. Matthias Nagel (Erbbaurechtsverband) und Diskussion mit Vertreter*innen der Stadt Flensburg, IHR Sanierungsträger und dem EHSS-Projekt, 14. September 2022.

Stadtdialog: Öffentlicher Vortrag und Diskussion zum Erbbaurecht mit Dr. Matthias Nagel (Erbbaurechtsverband), 13. September 2022.

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, 04. Juli 2022 bis 12. August 2022.

- [Lageplan](#)
- [Erläuterungen](#)
- [Konzept Städtebau](#)
- [Konzept Freiraum](#)
- [Konzept Verkehr und Mobilität](#)
- [Konzept Nutzung](#)
- [Phasenpläne](#)

Workshop zur Vorstellung und Diskussion des Syntheszenarios mit plangebietsrelevante Grundstückseigentümer*innen, (maritime) Gewerbetreibende, Vertreter*innen von Vereinen, Institutionen, potenzielle Nutzer*innen, Vertreter*innen der Stadt Flensburg und des IHR Sanierungsträgers, dem EHSS-Projekt und weitere Akteur*innen, 16. Juni 2022.

Öffentlichkeitsveranstaltung Flensburg Hafen-Ost, Vorstellung und Diskussion des Syntheszenarios für Hafen-Ost, Harniskaispitze Flensburg, 15. Juni 2022.

- [Video zur Veranstaltung](#)
- [Protokoll der Veranstaltung](#)
- [Präsentation der Veranstaltung](#)
- [Lageplan Rahmenplanentwurf Juni 2022](#)
- [Auswertung der Fragebögen](#)
- [Einladung und Ablauf zur Veranstaltung](#)
- [Lageplan zum Veranstaltungsgelände](#)
- [Plakat zur Veranstaltung](#)

Tag der Städtebauförderung 2022: Rundgang “Transformation” in Hafen-Ost mit der Stadt Flensburg und IHR Sanierungsträger, 14. Mai 2022.

- [Auswertung der Fragebögen](#)

Exkursion nach Hannover mit Teilnehmenden aus Kommunalpolitik, Verwaltung, dem Sanierungsträger der Stadt Flensburg. Austausch mit Projektakteuren und Quartiersführungen durch die Ohe Höfe, Laher Wiesen, Herzkamp/KlimaWohL, dem Ecovillage und Experimentierraum PLATZprojekt sowie Diskussionsrunden zu alternativen Vergabeverfahren im Rathaus Hannover und über Strategie für eine nachhaltige Mobilität auf der Maschsee-Solarfähre, 11. bis 13. Mai 2022.

Vorbereitungsworkshop für die Exkursion nach Hannover mit Teilnehmenden aus Kommunalpolitik und Verwaltung der Stadt Flensburg an der Europa-Universität Flensburg. Mit einem Vortrag von M. Christ zu „Transformationsfläche Hafen-Ost“ und einem Vortrag von R. Pätzold (Difu) über Alternativen der kommunalen Flächenvergabe, 27. April 2022.

Planer*innen Jour fixe: Online-Vortrag und Diskussion zu den Spuren der kolonialen Vergangenheit Flensburgs im Hafen-Ost mit Nelo Schmalen. Teilnehmende: Verwaltungsmitglieder, Projektmitarbeitende und Planer*innen, 11. März 2022.

Vorstellung und Beschluss des Syntheszenario „Hafenband +“ - „maritim, grün, gemeinschaftlich“ durch den Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung (SUPA), 01. März und 15. März 2022.

- [Weiterleitung zu den Beschlussunterlagen Website Stadt Flensburg](#)
- [Präsentation Zukunft Hafen-Ost](#)

Workshop (digital) zur Weiterentwicklung der drei Szenarien und Empfehlungen für eine Vorzugsvariante mit plangebietsrelevante Grundstückseigentümer*innen, (maritime) Gewerbetreibende, Vertreter*innen von Vereinen, Institutionen, potenzielle Nutzer*innen, Vertreter*innen der Stadt Flensburg und des IHR Sanierungsträgers, dem EHSS-Projekt und weitere Akteur*innen, 02. Dezember 2021.

Öffentlichkeitsveranstaltung, Vorstellung und Diskussion von drei Szenarien für den Hafen-Ost, Online, 01. Dezember 2021.

- [Aufzeichnung der Veranstaltung als Video](#)
- [Protokoll der Veranstaltung](#)
- [Präsentation Vortrag](#)
- [Einladung und Ablauf der Veranstaltung](#)
- [Plakat](#)

Qualitätszirkel Konzeptvergabe: Vorträge durch EHSS-Projektteam und Diskussion mit Vertreter*innen der Stadt Flensburg, IHR Sanierungsträger und dem EHSS-Projekt, 24. November 2022.

Bauworkshop "Zukunftsanker" als räumliche Intervention durch beauftragten Planungsbüros die an der Harniskaispitze in Hafen-Ost, 29. Oktober bis 02. November 2021.

Workshop zur Diskussion der Szenarien „Hafenband“, „Blaues Netz“ und „Grünes Rückgrat“ mit plan-gebietsrelevante Grundstückseigentümer*innen, (maritime) Gewerbetreibende, Vertreter*innen von Vereinen, Institutionen, potenzielle Nutzer*innen, Vertreter*innen der Stadt Flensburg und des IHR Sanierungsträgers, dem EHSS-Projekt und weitere Akteur*innen , 20. Oktober 2021.

Begehung Hafen-Ost und Werkstatt zum Projektauftritt mit den beauftragten Planungsbüros, Vertreter*innen des IHR Sanierungsträgers und der Stadtverwaltung Flensburg, 01. September 2021.

Transfer von Ergebnissen und Öffentlichkeitskommunikation, Führungen durchs Quartier

EUF: Genug Stadt Krisen. Neue Handreichung für Kommunen mit Fokus auf Suffizienz und nachhaltige Bodenpolitik. *Pressemitteilung der Europa-Universität Flensburg*, 30. Januar 2024.

Carstensen J.: *Führung durch Hafen-Ost* mit einer Schulklasse aus dem Fach Wirtschaft/Politik vom Alten Gymnasium in Flensburg, 29. September 2023.

NEC (2023). *Bericht zur Tagung "Genug.Stadt.Krisen"*. 28. August 2023. Online verfügbar: www.uni-flensburg.de/nec/nec-news/news/bericht-zur-tagung-genugstadtkrisen

Abschlussstagung „Genug Stadt Krisen“ mit Vorträgen von C. Takla Zehrfeld, M. Christ, H. von Lojewski, H. Brüggemann, D. Löhr, D. Petersen, J. Carstensen, J. Lage, J. Siedle, C. Simon-Philipp, J. Nurmann, M. Wicke, S. Wagner-Endres, M. Schäpers, M. Haderer sowie einer Podiumsdiskussion mit D. Heintze, O. J. Schulz, P. Zimmermann, G. Matthes, D. Gansefort und K. Fischer im Rathaus Flensburg, 29.-30. Juni 2023.

SynVer*Z (2023). *Podcast* im Rahmen der Zukunftsstadt über das Forschungsprojekt EHSS. SynVer*Z, 02. April 2023. Online verfügbar: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/new/aktuelles/fuer-die-ohren-ein-suffizientes-zukunftsquartier-im-norden

Petersen, D./ Carstensen J.: *Führung durch Hafen-Ost* mit dem SynVer*Z-Team, 14. Dezember 2022.

Vortragsreihe „Stadt nachhaltig gestalten“ mit Vorträgen von V. Huwe, M. Schmelzer, A. Betsch, J. Lodder, S. Wartzeck, H. Mönninghoff/ L. Bruns, L.-A. Brischke, R. Oltmann und M. Nagel, 13. September bis 07. Dezember 2022.

Mahrt, L.: *Führung durch Hafen-Ost* mit Studierenden des Energie- und Umweltmanagement Masterstudiengangs der EUF, Juni 2022.

Petersen, D.: *Führung durch Hafen-Ost* mit Studierenden der TH Lübeck und Prof. Frank Schwartz, 21. Mai 2022.

SynVer*Z (2022). Genügsamkeit als Strategie. Suffizient leben in Flensburg. In: Suffizienz in der Zukunftstadt. Fokus*Z, Heft Nr. 6

NEC (2022). Drei Szenarien für den Hafen-Ost. 19. Januar 2022. Online verfügbar: <https://www.uni-flensburg.de/nec/nec-news/news/vorstellung>

EUF: „Pionier in Folge. Forschungsprojekt zu suffizienter Stadtentwicklung wird fortgeführt“. *Pressemitteilung der Europa-Universität Flensburg*, 30. August 2021.

Projektbezogene Medienberichte

Jensen, O.: Wird Flensburg doch nicht zur Großstadt?, *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 12. September 2023.

Heldt, J.: Land will über Umzug des Flensburger Wirtschaftshafens erst Ende des Jahres entscheiden. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 20. Juli 2023

Heldt, J.: Hier sollen in Flensburg in den nächsten Jahren Hunderte Wohnungen entstehen. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 19. Juli 2023

Jensen, O.: Städtische Wohnungsgesellschaft: Als Flensburg 4800 Wohnungen an den SBV verkaufte. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 14. Juli 2023.

Jensen, O.: Bleibt der Hafen nun doch am Harniskai?, *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 07. Juli 2023.

Heldt, J.: Ich hatte Sorge, mich zu verrennen. Interview mit Oberbürgermeister Fabian Geyer, *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 26. Juni 2023.

Jensen, O.: Am Harniskai entsteht eine Skatefläche. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 10. Juni 2023.

Jensen, O.: Erneute Debatte um Wirtschaftshafen. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 06. Mai 2023.

Heldt, J.: Ratsversammlung: Vergessener Antrag wird Thema. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 03. Mai 2023.

Labrenz, L. (2023): Flensburger Hafen: Kann das weg?. *brand eins* Heft 5/2023, S. 92-99, erschienen am 28. April 2023. Online verfügbar: www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2023/umdenken/flensburger-hafen-kann-das-weg

Heldt, J.: Wird der Plan zum Luftschloss?, *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 28. April 2023.

Heldt, J.: Deutliche Kritik und Vorwürfe vom Land SH: Scheitert die Verlegung des Wirtschaftshafens?, *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 27. April 2023.

Nagar, M.: Flensburgs „Büsos“ fordern mehr Transparenz und Neustart der Hafen-Ost-Pläne. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 25. April 2023.

Kühl, A.: Hafen-Ost: Politik fordert mehr Transparenz. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 18. März 2023.

Heldt, J.: Es ist das Schlimmste eingetreten. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 16. März 2023.

Heldt, J.: Der Hafen-Ost von morgen. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 9. März 2023.

Heldt, J. / Kühl, A.: Umzug des Wirtschaftshafens verzögert sich. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 08. Dezember 2022.

Jensen, O.: Jacob Cement: Umzug an Norderstraße. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 22. November 2022.

Jensen, O.: Hafen-Ost: Diese Bereiche sollen als erste gebaut werden. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 25. Oktober 2022.

Kühl, A.: Viele Ideen für neues Quartier. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 17. Juni 2022.

Kühl, A.: Hafen-Ost: Planer wollen auf Nachhaltigkeit setzen. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 16. Juni 2022.

Grønvig, I.: 250 fremmødte var kritiske på borgermøde. *Flensborg Avis*, erschienen am 16. Juni 2022.

Jensen, O.: Wird der Hafen-Ost das neue Nobel-Viertel?, *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 03. Juni 2022.

Müller, F.: Tiny Houses brauchen vergleichsweise viel Fläche. *Flensborg Avis*, erschienen am 21. Mai 2022.

Heldt, J.: Umzug wird deutlich teurer. *Flensburger Tageblatt*, erschienen am 27. April 2022.

Wittenkamp, J.: Lær om Flensborg som en bæredygtig by med mobilen i hånden. *Flensborg Avis*, erschienen am 10. August 2021.

III. Literatur- und Quellenverzeichnis

Becker, S. (2017). Individuelles Rebound-Verhalten in der Pkw-Mobilität. Das Wechselspiel von Effizienzverbesserung und Nachfragesteigerung. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-20679-6>

Behrendt S. / Göll E. / Korte F. (2018). Effizienz, Konsistenz, Suffizienz. Strategieanalytische Betrachtung für eine Green Economy. Berlin: IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH.

Brischke, L.-A / Zimmermann, P. / Bierwirth, A. / Buschka, M. (2023). Unterstützung von Suffizienzansätzen im Gebäudebereich. BBSR-Online-Publikation. Bonn: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Online: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2023/bbsr-online-09-2023.html>

BMI, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020). Neue Leipzig Charta. Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl. Berlin: BMI. Online: https://www.bmi.bund.de/Shared-Docs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/eu-rp/gemeinsame-erklaerungen/neue-leipzigcharta-2020.pdf?_blob=publicationFile&v=6.

BMUB, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2007). Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt. Berlin: BMUB. Online: www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Nationale_Stadtentwicklung/leipzig_charta_de_bf.pdf

Böcker, M. / Brüggemann, H. / Christ, M. / Knak, A. / Lage, J. / Sommer, B. (2021). Wie wird weniger genug? Suffizienz als Strategie für eine nachhaltige Stadtentwicklung. München: oekom. <https://doi.org/10.14512/9783962388041>

Böcker, M. / Lage, J. / Christ, M. (2022). Zwischen Deprivilegierung und Umverteilung: Suffizienzorientierte Stadtgestaltung als kommunales Konfliktfeld. Soziologie und Nachhaltigkeit 8(1), S. 64-83. <https://doi.org/10.17879/sun-2022-4309>

Chitnis, M. / Sorrell, S. / Druckman, A. / Firth, S. K. / Jackson, T. (2014). Who rebounds most? Estimating direct and indirect rebound effects for different UK socioeconomic groups. In: Ecological Economics 106, S. 12–32. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2014.07.003>

Christ, M. / Lage, J. / Sommer, B. / Carstensen, J. / Petersen, D. / Böcker, M. / Mahrt, L. / Brüggemann, H. / Takla-Zehrfeld, C. (2024). Putting sufficiency into practice. Transdisciplinary sufficiency research in urban development: The Hafen-Ost real-world laboratory in Flensburg, Germany. GAIA 33/S1(2024), S. 26-34. <https://doi.org/10.14512/gaia.33.S1.5>

Christ, M. / Mahrt, L. / Petersen, D. (2023). Genügsamkeit in Zahlen. In: IfR - Informationskreis für Raumplanung. RaumPlanung 222 (3/4-2023): S. 53-61.

Deutscher Städtetag. (2021). Nachhaltiges und suffizientes Bauen in den Städten. Berlin/Köln: Deutscher Städtetag. Online: <https://www.staedtetag.de/publikationen/weitere-publikationen/2021/handreichung-nachhaltiges-und-suffizientes-bauen>

Döring, J. / Ott, K. (2004). Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit. Marburg: Metropolis Verlag.

Ekardt, F. (2012). Sicherung sozial-ökologischer Standards durch Partizipation: Das Beispiel nichtstaatlicher Akteure im internationalen Recht. Hans Böckler Stiftung. Online: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-005364

European Parliament (2023). Draft report on the proposal for a directive of the European Parliament and of the Council on the energy performance of buildings.

Heinrichs, H. / Kuhn, K. / Hetwig, J. (Hrsg.) (2011). Nachhaltige Gesellschaft: Welche Rolle für Partizipation und Kooperation? Wiesbaden: VS Verlag. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-93020-6>

Hennig, B. (2011). Die Frage nach dem Nutzen: Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit. In: politische ökologie, Bürgerbeteiligung 3.0: Zwischen Volksbegehren und Occupy-Bewegung 04(127), S. 95–101.

Höhne, V. / Schaible, J. (2021). Interview mit Grünen Fraktionschef Anton Hofreiter: „Sie sorgen für Zersiedlung“. Der Spiegel (7/2021), S. 30-33.

Holstenkamp, L. / Radtke, J. (Hrsg.). (2017). Handbuch Energiewende und Partizipation. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-09416-4>

Hui, A. / Day, R. / Walker, G. (2018). Demanding Energy: An Introduction. In: A. Hui, R. Day, G. Walker (Hrsg.), Demanding Energy Space, Time and Change. Cham: Palgrave Macmillan, S. 1-24. <https://doi.org/10.1007/978-3-319-61991-0>

IPCC, Intergovernmental Panel on Climate Change (2022). Climate Change 2022. Mitigation of Climate Change Summary for Policymakers. Working Group III contribution to the WGIII Sixth Assessment Report. IPCC. Online: <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3>

Jungell-Michelsson, J. / Heikkurinen, P. (2022). Sufficiency: A systematic literature review. Ecological Economics 195. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2022.107380>

Lage, J. (2022). Sufficiency and transformation – A semi-systematic literature review of notions of social change in different concepts of sufficiency. Frontiers in Sustainability 3:954660. <https://doi.org/10.3389/frsus.2022.954660>

Lage, J. / Böcker, M. / Christ, M. (2023). Wie kann Suffizienzpolitik gelingen? Planung und Umsetzung suffizienzorientierter Stadtentwicklung durch kommunale Verwaltungen. GAIA 32/4(2023): S. 368-376. <https://doi.org/10.14512/gaia.32.4.8>

Linz, M. (2004). Weder Mangel noch Übermaß – Über Suffizienz und Suffizienzforschung. Wuppertal Papers No. 145. Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Online verfügbar: <https://e-pub.wupperinst.org/frontdoor/index/index/docId/1915>

Newig, J. (2011). Partizipation und Kooperation zur Effektivitätssteigerung in Politik und Governance? In: H. Heinrichs, K. Kuhn, J. Hetwig (Hrsg.), Nachhaltige Gesellschaft. Welche Rolle für Partizipation und Kooperation?, S. 65-79. Wiesbaden: VS Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-531-93020-6_5

Newig, J. / Jäger, N. / Challies, E. (2013). Führt Bürgerbeteiligung in umweltpolitischen Entscheidungsprozessen zu mehr Effektivität und Legitimität? Erste Ergebnisse einer Metaanalyse von 71 wasserpolitischen Fallstudien. Zeitschrift für Politikwissenschaft 22(4), S. 527-564.

Newig, J. / Kuhn, K. / Heinrichs, H. (2011). Nachhaltige Entwicklung durch gesellschaftliche Partizipation und Kooperation? – Eine kritische Revision zentraler Theorien und Konzepte Nachhaltige Entwicklung durch gesellschaftliche Partizipation. In: H. Heinrichs, K. Kuhn, J. Hetwig (Hrsg.), Nachhaltige

Gesellschaft. Welche Rolle für Partizipation und Kooperation? Wiesbaden: VS Verlag, S. 27-45.
https://doi.org/10.1007/978-3-531-93020-6_3

Petersen, D. / Christ, M. / Carstensen, J. (Hrsg.) (2023). Genug Stadt Krisen. Mit Suffizienz und nachhaltiger Bodenpolitik für lebenswerte Kommunen sorgen. Flensburg: Norbert Elias Center / Stadt Flensburg. Online: <https://www.uni-flensburg.de/nec/nec-news/news/handreichung-genug-stadt-krisen>

Schneidewind, U. / Palzkill, A. / Scheck, H. (2012). Der Beitrag von Unternehmen zur großen Transformation. In: R. Hahn, H. Janzen, D. Matten (Hrsg.), Die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens. Hintergründe, Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven. Stuttgart: Schäffer-Pöschel, S. 497-527.

Seidl, I. / Zahrt, A. (2012). Damit einfaches Leben einfacher wird. In: umwelt aktuell. Oktober, S. 2-3.

Sorrell, S. (2009). Jevon's Paradox revisited: The evidence for backfire from improved energy efficiency. In: Energy Policy 37, S. 1456-1469. <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2008.12.003>

SRU, Sachverständigenrat für Umweltfragen (2024). Suffizienz als „Strategie des Genug“: Eine Einladung zur Diskussion. Diskussionspapier. Berlin: SRU. Online verfügbar: https://www.umwelt-rat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2020_2024/2024_03_Suffizienz.html

Stadt Flensburg (2020). Zukunft Hafen-Ost. Leitlinien für die Entwicklung eines nachhaltigen urbanen Quartiers. Flensburg: Stadt Flensburg.

Stadt Flensburg (2023a). Logbuch. Ergebnisse des kooperativen Verfahrens zum städtebaulichen Rahmenplan Flensburg Hafen-Ost (2021-2022). Flensburg: Stadt Flensburg. Online verfügbar: https://www.ihsan.de/fileadmin/Content/PDF_und_Images/Hafen-Ost/Download/230206_FHO_Logbuch_Druckboegen_digital-WEB.pdf

Stadt Flensburg (2023b). Städtebaulicher Rahmenplan Hafen-Ost. Flensburg: Stadt Flensburg. Online verfügbar: https://www.ihsan.de/fileadmin/Content/PDF_und_Images/Hafen-Ost/Download/230206_8Seiter_BroschuereA4_Rahmenplan_Einzelseiten-WEB.pdf

Turner, K. (2013). 'Rebound' effects from increased energy efficiency: A time to pause and reflect. In: Energy Journal 34, S. 25-42. <https://doi.org/10.5547/01956574.34.4.2>

UBA (2016a). Rebound-Effekte: Wie können sie effektiv begrenzt werden? Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt. Online verfügbar: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/rebound-effekte-wie-koennen-sie-effektiv-begrenzt>

UBA (2016b). Wirkung von Tempo 30 an Hauptverkehrsstraßen. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt. Online verfügbar: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/wirkungen-von-tempo-30-an-hauptverkehrsstrassen>

UNEP, United Nations Environment Programme (2024). Global Resource Outlook 2024: Bend the Trend – Pathways to a liveable planet as resource use spikes. International Resource Panel. Nairobi. <https://wedocs.unep.org/20.500.11822/44901>

von Winterfeld, U. (2011). Vom Recht auf Suffizienz. In: W. Rätz / T. von Egan-Krieger / B. Muraca et al. [Hrsg.]: Ausgewachsen! Ökologische Gerechtigkeit. Soziale Rechte. Gutes Leben. Hamburg: VSA, S. 57-65.

WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2016). Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte. Berlin: WBGU.

IV. Verzeichnis der Anlagen

Anlage_1: Christ, M.; Lage, J.; Sommer, B.; Carstensen, J.; Petersen, D.; Böcker, M.; Mahrt, L.; Brüggemann, H.; Takla-Zehrfeld, C. (2024). Putting sufficiency into practice. Transdisciplinary sufficiency research in urban development: The Hafen-Ost real-world laboratory in Flensburg, Germany. GAIA 33/S1(2024), S. 26-34. <https://doi.org/10.14512/gaia.33.S1.5>.

Anlage_2: Lage, J.; Böcker, M.; Christ, M. (2023). Wie kann Suffizienzpolitik gelingen? Planung und Umsetzung suffizienzorientierter Stadtentwicklung durch kommunale Verwaltungen. GAIA 32/4 (2023), S. 368-376. <https://doi.org/10.14512/gaia.32.4.8>.

Anlage_3: Christ, M.; Mahrt, L.; Petersen, D. (2023). Genügsamkeit in Zahlen. RaumPlanung, 222 (3/4-2023), S. 53-61.

Anlage_4: Böcker, M.; Lage, J.; Christ, M. (2022). Zwischen Deprivilegierung und Umverteilung: Suffizienzorientierte Stadtgestaltung als kommunales Konfliktfeld. Soziologie Und Nachhaltigkeit 8(1), S. 64–83. <https://doi.org/10.17879/sun-2022-4309>

Anlage_5: Petersen, D.; Christ, M.; Carstensen, J. (Hrsg.) (2023). Genug Stadt Krisen – Mit Suffizienz und nachhaltiger Bodenpolitik für lebenswerte Kommunen sorgen. Flensburg: Norbert Elias Center / Stadt Flensburg. Online verfügbar: <https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/zentren/nec/dokumente/projekte/ehss/2001-genug-stadt-krisen-digital-barrierefrei.pdf>

Anlage_6: Stadt Flensburg (2023a). Logbuch. Ergebnisse des kooperativen Verfahrens zum städtebaulichen Rahmenplan Flensburg Hafen-Ost (2021-2022). Online verfügbar: https://www.ihrs.de/fileadmin/Content/PDF_und/Images/Hafen-Ost/Download/230206_FHO_Logbuch_Druckboegen_digital-WEB.pdf

Anlage_7: Stadt Flensburg (2023b). Städtebaulicher Rahmenplan Hafen-Ost, Online verfügbar: https://www.ihrs.de/fileadmin/Content/PDF_und/Images/Hafen-Ost/Download/230206_8Seiter_BroschuereA4_Rahmenplan_Einelseiten-WEB.pdf

Anlage_8: Christ, M. (2022). Suffizienzpolitik: Interview mit Uwe Schneidewind. In: TATuP - Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis 31(2), S. 70-73. Online verfügbar: <https://doi.org/10.14512/tatup.31.2.70>

Anlage_9: Carstensen, J.; Petersen, D.; Mahrt, L. (2022). *Exkursion in Hannover*. Infobroschüre für die Teilnehmenden der Exkursion über die Projekte in Hannover.

Anlage_10 Carstensen, J.; Petersen, D.; Mahrt, L. (2022). *Dokumentation* der Exkursion nach Hannover.

Anlage_11: Christ, M.; Mahrt, L.; Petersen, D. (2022). *Mehr oder weniger?* Flensburg: Norbert-Elias-Center. Broschüre. Online verfügbar: <https://www.uni-flensburg.de/nec/nec-news/news/neu-veroeffentlicht-mehr-oder-weniger>

Anlage_12: Fact Sheet Erbbaurecht

V. Berichtsblatt (Kurzfassung dt)

| | |
|--|--|
| 1. ISBN oder ISSN | 2. Berichtsart Schlussbericht |
| 3. Titel Schlussbericht für Umsetzungsvorhaben „Entwicklungschancen und -hemmnisse einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung (EHSS II)“ | |
| 4. Autor*innen Carstensen, Johanna / Christ, Michaela / Petersen, David J. | 5. Abschlussdatum des Vorhabens 30.09.2023 |
| | 6. Veröffentlichungsdatum |
| | 7. Form der Publikation Schlussbericht |
| 8. Durchführende Institutionen Norbert Elias Center (NEC), Europa-Universität Flensburg Dr. Michaela Christ (Verbundkoordination), Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg Stadt Flensburg Bürgermeister Henning Brüggemann, Rathaus, 24931 Flensburg | 9. Ber. Nr. Durchführende Institution |
| | 10. Förderkennzeichen *) 01UR2104 A+B |
| | 11. Seitenzahl 27 |
| 12. Fördernde Institution Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn | 13. Literaturangaben |
| | 14. Tabellen |
| | 15. Abbildungen 5 |
| 16. Zusätzliche Angaben | |
| 17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) Projektträger Umwelt und Nachhaltigkeit Sozial-ökologische Forschung (SÖF) Heinrich-Konen-Str. 1 53227 Bonn | |
| 18. Kurzfassung Die Stadt Flensburg steht vor der Herausforderung, ein neues Quartier zu entwickeln, das nicht nur funktional und ästhetisch ansprechend ist, sondern auch den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Lebensqualität entspricht. Dieses neue Stadtviertel soll an einem privilegierten Standort entstehen – direkt am Wasser gegenüber der historischen Altstadt und auf dem Gelände des ehemaligen Wirtschaftshafens. Dabei strebt die Stadt Flensburg nicht einfach nur die Schaffung eines weiteren anonymen Stadtteils an, sondern vielmehr die Gestaltung eines lebendigen urbanen Raums, der für Wohnen, Gewerbe, Wissenschaft, Kultur und Freizeit gleichermaßen Raum bietet. Dieses Vorhaben soll nicht nur die städtebauliche Entwicklung vorantreiben, sondern auch als Leuchtturmprojekt für nachhaltige Stadtentwicklung dienen. Es markiert einen neuen Schritt für die Stadt, da bisherige Stadtentwicklungsprojekte nur selten einen ganzheitlichen Ansatz verfolgten, der neben Effizienz und Konsistenz auch die Strategie der Suffizienz umfasst. Somit wird das Quartier Hafen-Ost nicht nur zu einem baulichen Projekt, sondern zu einem Experimentierfeld für innovative und nachhaltige Stadtentwicklungskonzepte, die über die Grenzen Flensburgs hinaus Bedeutung erlangen können. Das Vorhaben zur Entwicklung des Quartiers Hafen-Ost in Flensburg umfasst vier Arbeitspakete. Das erste beinhaltet die transdisziplinäre Begleitung der Quartiersentwicklung, einschließlich der Operationalisierung und kontinuierlichen Evaluierung der entwickelten Leitlinien sowie die Erarbeitung des Rahmenplanes. Im zweiten Arbeitspaket wurde die Relevanz einer nachhaltigen Bodenpolitik für eine stadtentwicklungsfördernde Nutzung von Ressourcen und das Allgemeinwohl herausgestellt. Es erfolgte eine Untersuchung der Praxis anderer Kommunen, deren Ergebnisse in Handlungsempfehlungen integriert wurden, um die lokale Umsetzung bodenpolitischer Instrumente zu unterstützen. Das dritte Arbeitspaket zielt auf einen strukturierten und systematischen Wissenstransfer mit ähnlichen Stadtentwicklungsprojekten ab. Es wurde eine Exkursion zu Beispielprojekten nach Hannover mit Projektmitgliedern, städtischen Mitarbeiterinnen und Kommunalpolitiker*innen aus verschiedenen Fraktionen durchgeführt und Kontakt mit Expert*innen geknüpft. Im vierten Arbeitspaket wurden planungsrelevante Indikatoren einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung identifiziert. | |
| 19. Schlagwörter Suffizienz, Stadtentwicklung, Wohnen, Mobilität, kommunale Verwaltung | |
| 20. Verlag | 21. Preis |

IV. Document Control Sheet (Kurzfassung engl.)

| | |
|---|--|
| 1. ISBN or ISSN | 2. type of document Report |
| 3. title Final report for the development project "Chances of and obstacles to sufficiency-oriented urban development (EHSS)". | |
| 4. author(s) Carstensen, Johanna / Christ, Michaela / Petersen, David J. | 5. end of project 30.09.2023 |
| | 6. publication date |
| | 7. form of publication Report |
| 8. performing organization(s) Norbert Elias Center (NEC), Europa-Universität Flensburg Dr. Michaela Christ (Verbundkoordination), Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg Stadt Flensburg Bürgermeister Henning Brüggemann, Rathaus, 24931 Flensburg | 9. originator's report no. |
| | 10. reference no. 01UR2104 A+B |
| | 11. no. of pages 27 |
| 12. sponsoring agency (name, address) Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 53170 Bonn | 13. no. of references |
| | 14. no. of tables |
| | 15. no. of figures 5 |
| 16. supplementary notes | |
| 17. presented at (title, place, date) Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) Projekträger Umwelt und Nachhaltigkeit Sozial-ökologische Forschung (SÖF) Heinrich-Konen-Str. 1 53227 Bonn | |
| 18. abstract The city of Flensburg faces the challenge of developing a new neighbourhood that is not only functional and aesthetically pleasing, but also meets the principles of sustainability and quality of life. This new urban quarter is to be built in a privileged location - directly on the waterfront opposite the historic old town and on the site of the former commercial harbour. The city of Flensburg is not simply aiming to create another anonymous neighbourhood, but rather to create a lively urban space that offers space for housing, commerce, science, culture and leisure in equal measure. This project is not only intended to drive forward urban development, but also to serve as a flagship project for sustainable urban development. It marks a new step for the city, as previous urban development projects have rarely pursued a holistic approach that includes the strategy of sufficiency in addition to efficiency and consistency. This makes the Hafen-Ost neighbourhood not just a construction project, but an experimental field for innovative and sustainable urban development concepts that can gain significance beyond Flensburg's borders. The project to develop the Hafen-Ost neighbourhood in Flensburg comprises four work packages. The first involves transdisciplinary support for the development of the neighbourhood, including the operationalisation and continuous evaluation of the urban development concepts. The second work package emphasised the relevance of a sustainable land policy for the use of resources to promote urban development and the common good. The practice of other municipalities was analysed and the results integrated into recommendations for action to support the local implementation of land policy instruments. The third work package aims at a structured and systematic knowledge transfer with similar urban development projects. An excursion to sample projects in Hanover was organised with project members, municipal employees and local politicians from various political groups and contacts were established with experts. In the fourth work package, planning-relevant indicators of sufficiency-orientated urban development were identified. | |
| 19. keywords Sufficiency, urban development, housing, mobility, local government | |
| 20. publisher | 21. price |